



**Konzertsaison
2009/10**

**Wolfgang
PANHOFER-
Violoncello**

**Portrait
Charris EFTHIMIOU**

**Werkliste
Eugen BRIXEL**

**Mitteilungen
des Steirischen Tonkünstlerbundes
Nr.2-4 – Oktober 2009**

Mitteilungen des STB : Oktober 2009 -Editorial

Offener Brief an den Grazer Kulturstadtrat Dr. Wolfgang Riedler

Sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Riedler,

Sie haben im Vorjahr – wie selbst zugegeben sehr überraschend - das Amt des Kulturstadtrates übernommen (als fünfter im neuen Jahrtausend!)

Unter großem Zeitdruck – und nach für uns nicht nachvollziehbaren Kriterien - wurde eine Evaluierung vom Wiener Institut Wischenbart durchgeführt, als deren Ergebnis der STB aus den mehrjährigen Förderverträgen herausgenommen wurde. Die genauen Gründe dafür waren weder dem Evaluierungsergebnis zu entnehmen noch wurden sie uns bisher von Ihnen oder dem Fachbeirat für E- und Neue Musik (!) mit Johannes Frankfurter (Kulturjournalist), Dr. Harald Haslmayr (KUG, Institut für Wertungsforschung), Mag.a Alexandra Tscheitschönig (Bühnen Graz) klar mitgeteilt.

Untenstehend einmal eine knappe Übersicht über die Subventionen der Stadt Graz an den STB 2003-2009 sowie unsere wesentlichsten Leistungen:

Jahr	Subv. Stadt GRAZ	Eigenveranstaltungen:	CDs	Mitteilungen	
2003	15.500	7 Konzerte	5 CDs	3 Mitt	
2004	13.300	7 Konzerte	5 CDs	4 Mitt	
2005	12.100	8 Konzerte	9 CDs (+ 1 in Kooperation)	3 Mitt	
2006	10.800	9 Konzerte + CD-Präsentation ORF	9 CDs + 3er-Cl 1 in Kooperation	3 Mitt	
2007	10.800	8 Konzerte + Editions-Präsentation EPTA/Linz	9 CDs	3 Mitt	Piano-Edition in 2 Bänden
2008	10.800	7 Konzerte + 1 verschoben auf 09	7 CDs (+1 in Kooperation)	2 Mitt	
2009	6.000**	6* Konzerte + 1 nachgeholtes von 08	6* CDs (+ 1 in Kooperation)	2 Mitt	Streicher-Edition in 5 Bänden

* vorgesehen ** davon 15 % vorerst zurückbehalten

Zusätzlich haben zahlreiche Konzerte (über 20) durch Kooperationen in Österreich, (Wien, Eisenstadt, Linz, Klagenfurt, Oberschützen etc.) und im Ausland (Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Italien, Polen, USA) stattgefunden, wurden bisher 6 Vernissagen und 3 Weinpräsentationen bei den Konzerten ermöglicht, Mitschnitte von Konzerten sowie Auschnitte aus unseren CDs vielfach im ORF gesendet sowie wertvolle nationale und internationale Kontakte geknüpft.

Insgesamt also bisher seit 2003

- 53 STB-Konzerte (eigenveranstaltet) - incl. 6 Vernissagen + 3 Weinpräsentationen
- ebenso viele ausführliche Programmhefte
- ca. 20 Folgekonzerte (Kooperationen)
- 48 CDs (davon 6 Do-CDs, eine 3er-CD) sowie 4 in Kooperation
- fast 500 aufgeführte Werke (über 95 % zeitgenössisch), davon ca. 40 % UA/EA von ca. 120 Komponisten (davon nur 12 traditionelle)
- 19 Mitteilungshefte
- 2 Noten-Editionen in insgesamt 7 Bänden

Sie sehen also, dass TROTZ beständig gesunkener Kulturleistungen der Stadt Graz der STB bis zum Vorjahr seine Produktivität sogar steigern bzw. zuletzt zumindest halten konnte!

Umso unverständlicher ist ihre Entscheidung, den STB 2009 noch weiter zu kürzen!

Ich erlaube mir diesbezüglich, Ihnen folgende Fragen zu stellen:

- 1.) ist es für den STB als Subventionsempfänger positiv, wenn er bei ständig sinkenden Subventionen trotzdem durch vermehrte Anstrengungen und Eigenleistungen auf gleich hohem Niveau weiterarbeitet – oder entsteht hier bei Ihnen der Eindruck, man könne ruhig weiter kürzen ... der Verein wird sich schon irgendwie weiterwursteln und selbst aus dem Schlamassel ziehen?
- 2.) Wird es dem STB positiv angerechnet, dass er in den vergangenen Jahren die Aufführung lebender und hiesiger Komponisten forciert hat, sodaß diese derzeit über 95% der Programme ausmachen, oder ist dies unerheblich ... Haydn, Mozart, Schubert, Brahms täten es genau so gut?
- 3.) Ist es für den STB als Antragsteller für Subventionen günstig, viele neue Kompositionen anzuregen, die dann in unseren Konzerten uraufgeführt werden, häufig auswärts – auch im Ausland – weitere Erstaufführungen erfahren und so zur Verbreitung des Musikschaßens beizutragen – oder wäre es Ihnen lieber, das übliche Repertoire „rauf- und runter“ spielen zu lassen?
- 4.) Wird es vom Kulturstadtrat gewürdigt, dass der STB auf bisher über 50 CDs eine einmalige Dokumentation des hiesigen zeitgenössischen Musikschaßens verfügbar gemacht hat, die in etlichen Bibliotheken, Archiven und Universitäten steht und vom ORF gerne als Quelle für seine Sendungen verwendet wird – oder sollen wir darauf verzichten und Konzerte von meist höchstem Niveau einfach verklingen lassen?
- 5.) Legen Sie auch Wert darauf, dass wir einerseits viele jüngere Interpreten für unsere Konzertprogramme verpflichten, die dadurch wertvolle Auftrittsmöglichkeiten erhalten und sich dadurch auch mit zeitgenössischer Literatur beschäftigen, andererseits renommierte Künstler einladen, die dadurch hiesige Werke auch in weiteren Konzerten auf ihre Programme setzen – oder wäre es Ihnen lieber, nur bekannte (und TEURE) Stars einzuladen, die dann aber auch nur ihr gängiges Repertoire aufführen.
- 5.) Wird es von Ihnen positiv gesehen, dass wir – wie bei der Evaluierung festgestellt – einen Eigenbedeckungsgrad von ca. 30% des Budgets aufweisen konnten (er wird leider sinken müssen!) sowie einen Besucherschnitt von über 65 Personen im Jahresdurchschnitt – oder sollen wir lieber traditionelle Kommerzprogramme anbieten, um möglichst mehr Einnahmen zu erzielen?

Es ist ja – bei dem vielen Geld, das 2003 und in den Folgejahren von der Stadt Graz für viele unsinnige und wenig nachhaltige Sachen ausgegeben wurde und wird – bezeichnend, dass die Evaluierung durch's Wischenbart-Institut (2 Personen!) einen Betrag gekostet hat, mit dem der STB 2/3tel seines Jahresbudgets bedecken könnte und damit 5-6 Konzerte mit 25-60 InterpretInnen, an die 40 Werke von ca. 2 Dutzend Komponisten und etliche CDs produzieren könnte.

Sie bezeichneten diese Evaluierung als „sehr günstig“ !

7.) Wie günstig und effektiv arbeitet dann der STB ? Werden Sie all dies weiter ignorieren? Nennen Sie mir bitte vergleichbare Kulturveranstalter mit ähnlich guten Ergebnissen!

Ich werde Ihnen mit dem Subventionsantrag für 2010 eine Unterschriftenliste von über 150 Personen übermitteln – das sind 30% unserer Jahreskonzertbesucher -, die alle fordern, dass die Subventionen wieder auf die frühere Höhe ansteigen sollen!

Ich verbleibe daher in „guter Hoffnung“ – und mit besten Grüßen

Ihr Gerhard Präsent

Inhaltsverzeichnis:

		Seite
Präsent	STB-ADVENT-EVENT	5
	STB-Konzerte 2008/09/10	6-7
	STB Streicher-Edition	8
	Nachrichten - Infos	9-10
Abbado	Arányi-Aschner-CD	11
	Konzert-Nachlesen:	
Szádeczky-Kardoss	Cello & Klavier 8.3.	12
Präsent	Quintessenz 22.3.	15
	Ars harmoniae 26.4.	15
	Keplerspatzen 8.5.	16
Rosenkranz	Virtuose Kammermusik Bad Reichenhall	17
Präsent	Konzert-Programme	19-22
	Wolfgang PANHOFFER	23
Präsent	Komponisten-Portrait Charris EFTHIMIOU	24
	„ Werkverzeichnis	25
	„ Gespräch	26
	WERBUNG	31
Fortin/Brixel	Eugen BRIXEL: Nachträge zum Nachruf Heft 1/09	
	Curriculum vitae	32
	Werk- und Publikationsverzeichnis	33
Präsent	Kalendarium	49
	STB-Konzerte Herbst 2009	52
Impressum		18

Achtung: neue STB-Adresse: Brauhausstr.95a, 8053 Graz

homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at

NEUE STB-HANDY-NR : 0681 / 1036 4138

Bitte nennen Sie uns auch Ihre e-mail-Adresse: elisabeth.ofner@gmx.net

Nächste Ausgabe der „Mitteilungen des STB“ geplant für Anfang 2010

Redaktionschluss: 01.02.2010



VORSCHAU:

Sonntag, 29. NOVEMBER 2009

Florentinersaal – Palais Meran

Leonhardstr.15 – 8010 Graz

Beginn 14.30 Uhr bis 19.00+ h

STB- ADVENT - EVENT

ab 14:30 h: VERNISSAGE “Different Worlds” von Daphna Weinstein

ab 15 h: Christian RAUTER – Gitarre

Wolfgang PANHOFER – Violoncello

ALEA-QUARTETT: Sigrid PRÄSENT – Violine

Helen KRIEGL – Violine

Delphine KRENN-VIARD – Viola

Christian PEYR – Violoncello

mit Werken von Raphael Catalá, Richard Dünser, Charris Efthimiou, Hugo Gonzales, Rudolf Hinterdorfer, Georg Arányi-Aschner, Viktor Fortin, Tibor Nemeth, Gerd Noack, Gerhard Präsent, Wolfram Wagner u.a.

ca. 19.00 h Großes „Steirisches Buffet“ mit Künstlergesprächen,
Aufstrichen vom Flaggl, Weinen und diversen Getränken

Der Eintrittspreis gilt für Vernissage, alle Konzertteile und Buffet !

Normalpreis 15 €, STB-Mitglieder 5 €, Studenten/Schüler 7 €

Ö1-Clubmitglieder 12 €, Reservierung: Tel. 0681 10 36 41 38

e-mail: elisabeth.ofner@gmx.net -

web: www.steirischertonkuenstlerbund.at

STB - Saisonübersicht 2009/10:

Es muß deutlich gesagt werden: die Durchführung der wie unten geplanten Konzerte ist nur möglich, wenn die **Stadt Graz** ihre Subventionen 2010 wieder auf den Stand vor 2009 erhöht. Anderfalls müssen Konzertprojekte verschoben oder abgesagt werden! Für viele Konzerte liegen auch bereits genügend Werke vor oder sind in Arbeit. Wo **Kontaktadressen** angegeben sind, bitte rechtzeitig Verbindung mit den Interpreten aufzunehmen - es gilt meistens eine **deadline von maximal 6 Monaten** vor dem jeweiligen Konzert – oft sind die Programme jedoch früher voll!

Saison 2009/10 (geplant): Konzerte meist im Florentinersaal der Kunst-Uni Graz, Palais Meran, Leonhardstr.15, 8010 Graz, Beginn 16.00 h

So. 27.Sept.09, Pfarrkirche Stegersbach/Bgld. - Beginn 16.00 h:

ALEA-Quartett - in Zusammenarbeit mit dem KiBu:

Werke von Joseph Haydn, Georg Arányi-Aschner, Franz Zebinger, Gerhard Präsent, Tibor Nemeth und Ferdinand Weiss

So. 11.Okt.09: Brünner Streichorchester „OPERA DIVERSA“

– **in Zusammenarbeit mit dem Creativen Centrum Wien:** Werke von Georg Arányi-Aschner, Viktor Fortin, Iván Eröd, Herbert Blendinger, Kurt Anton Hueber, Paul Hertel, Gerhard Präsent, Maximilian Kreuz u.a.

So. 29. Nov.09 – 15.00-19.00+ h: „STB-ADVENT-EVENT“

Details siehe Einladung vorige Seite 5

Jän. 10: „Kammerkonzert in Zusammenarbeit mit der KUG“-

Details siehe Info S.8 A)

März.10: „Werke der STB-Streicher-Edition“ –

InterpretInnen: Prima-la-musica-Preisträger/innen u.a.- Details siehe **Info S.8 B)**

April 10: Blockflöten-Quartett „FIOR“: V. Fortin (UA), J.Teibenbacher,

F.Zebinger, P.Lackner, H.Sande, G.Arányi-Aschner u.a. –

Kontakt: Mag.Karin Silldorff, Dreihackengasse 32/1/20, 8020 Graz,

Mobil: 0699 12 16 72 99, e-mail: **silldorff@gmx.at**

./.

Mai 10: „Violine, Viola & Klavier“ – V.Fortin, I.Eröd, H.Blendinger
u.a. - Werke (nur noch Trios!) bitte senden an: Frau Boguslawka Hubisz-Sielska,
ul. Felicjanek 27/8, 31-103 Krakow, Polen, e-mail: zbhubisz@cyf—kr.edu.pl

Juni 10: „Styrian Brass“: I.Eröd, R.Dünser, M.Kreuz, R.Hinterdorfer,
K.A.Hueber, G.Präsent, R.Summerer u.a.

Herbst 2010 vorgesehen:

Okt/Nov: Landesjugendchor „Cantanima“ –

Leitung: Franz Herzog: G.Arányi-Aschner: REQUIEM (UA) sowie
geistliche Werke (Motetten, Mess-Sätze etc.) a capella (event. +Orgel): Kontakt:
Mag.Franz Herzog, Steinäckerstr.10/1, 8052 Graz, Tel. (0316) 58 48 47
e-mail: franzmherzog@mac.com

Herbst: Konzert Violine & Klavier: Kontakt: Univ.Prof.Mag.Margit
Haider-Dechant, Murlingengasse59,1120 Wien, e-mail: MargitHaider@gmx.at ,
Tel. +43 (0)650 817 88 95, Fax: +43 (01) 961 0760-20

Dezember: Kammermusik mit Streichern: Kontakt: G.Präsent,
Badstr.58, 8063 Eggersdorf, Tel/Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@telering.at

2011 angedacht:

- **Rannveig BRAGA (Mezzosopran) & Karlheinz DONAUER (Klavier)**. Kontakt: Mag. Rannveig Braga-Postl, Weißgasse 24/32, A-1170 Wien, Tel.: 0650 / 5003022, e-mail: rannveigbraga@gmx.at,
Prof.Karlheinz Donauer, August-Musger-G. 47, 8010 Graz, Tel. 0316 / 38 33 88
(bitte BEIDE Interpreten kontaktieren!)
- **„Violarra“: Helfried FISTER (Violine) & Johann PALIER (Gitarre)**, Werke von F.Cibulka, F.Zebinger, K.Haidmayer u.a. Kontakt:
Prof.J.Palier, Ragnitztalweg 164, 8047 Graz, Tel/Fax : 0316 / 302 990
- **Thomas HLAWATSCH (Klavier) – in Zusammenarbeit mit dem Creativen Centrum Wien**. Kontakt: G.Präsent
- **GIRARDI-Ensemble Graz**, Kontakt: G.Präsent

Streicher-Edition 2009

42 Werke für Streicher (Vl, Vla, Vc) – mit und ohne Klavier –
von Solo bis Ensemble - für junge Künstler/innen ab fünf Jahren - in
FÜNF Bänden – für Wettbewerbe geeignet –

von

Georg ARÁNYI-ASCHNER, Herbert BLENDINGER,
Iván ERÖD, Viktor FORTIN, Zerline KOGLER-ERFURT,
Mathias PRÄSENT, Gerhard PRÄSENT, Anselm SCHAUFLEER,
Walter VATERL, Silvia VATERL, Franz ZEBINGER

Offizielle Verkaufspreise:

Band 1+2: Streicher (ohne Klavier) Partitur + Stimmen 18 €
Band 3,4+5: Streicher mit Klavier - Partitur + Stimmen 24 €
Band 1-5 komplett (3xPartituren, 2xStimmen) 32 €

STB-Mitglieder erhalten 30% Ermäßigung -
Abholung bei den STB-Konzerten im Palais Meran/Graz - möglich !

=====

An: STB-Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf
Tel/Fax: 03117 2025 ~ e-mail: **praesent@telering.at**

JA- ich bestelle in Subskription die STB-Streicher-Edition 2009

☐ komplett **Band 1-5 (32 €)** ☐ **nur Klavier (24 €)** ☐ **nur Streicher (18 €)**
☐ **STB-Mitglied – 30%** ☐ **ich werde STB-Mitglied und möchte die**
Mitgliederermäßigung beanspruchen (MB für 2009: 22 €)

Name: Adresse:

Tel/Fax..... e-mail:

Gerhard Präsent

Nachrichten/Informationen:

A) Projekt Jänner 2010 in Zusammenarbeit mit **KUG**: es haben sich bisher folgende ProfessorInnen für eine Mitwirkung interessiert:

- Univ.Prof. Christine Whittlesey (Gesang), Tel (0316) 389-3595,
e-mail: christine@whittlesey@kug.ac.at
- O.Univ.Prof.Christine Faludy (Fagott), Tel (0316) 389-3277
e-mail: christine.faludy@kug.ac.at
- O.Univ.Prof.Dr.Kerstin Feltz (Violoncello), Tel (0316) 389-3279
e-mail: kerstin.feltz@kug.ac.at (Cello-Duos, -Trios, -Quartette)
- Univ.Prof. Gerald Pachinger (Klarinette), Tel. (0316) 389-3779
e-mail: gerald.pachinger@kug.ac.at
- O.Univ.Prof. Martin Klietmann (Gesang), Tel. (0316) 389-3385
e-mail: martin.klietmann@kug.ac.at

Postadresse für alle: Kunstuni Graz, Leonhardstr.15, 8010 Graz

Antonio Piccolotto muß leider seine Mitwirkung am Projekt absagen, da er ab diesem Herbst nicht mehr mit der Bläserkammermusik betraut ist.

Es sollten schon etliche Werke bei den o.a. ProfessorInnen eingetroffen sein. Bei Interesse bitte nehmen Sie raschest mit den oben Genannten Kontakt auf, um zu erfahren, ob noch und welche Besetzungen gesucht werden. Die endgültige Auswahl treffen dann die Professoren bzw. Vizerektor Univ.Prof.Mag.Eike Straub.

Der Termin für das Projekt wurde zwar von der KUG noch nicht fixiert, eine endgültige Durchführung ist jedoch anzunehmen.

B) Im März 2010 ist geplant, möglichst viele der 42 (!) Werke von 11 KomponistInnen, die in der neuen **Streicher-Edition des STB** enthalten sind, durch Prima-la-Musica-PreisträgerInnen oder sonstige interessierte erstklassige junge InterpretInnen aufführen zu lassen. Angesichts der großen Zahl an Komponisten und Werken ist es unmöglich, dies zentral zu organisieren. Prinzipiell sind daher die Komponisten selbst für ihre Interpreten verantwortlich; sie sollen rasch Kontakt zu Streicherlehrern und –innen bzw. jungen Interpreten aufnehmen, sie für ihre Werke begeistern und auch bei Einstudierung, Proben, eventuell Klavierbegleitung behilflich sein.

Der STB ist aber jederzeit bereit, interessierte Interpreten mit Komponisten in Kontakt zu bringen. Melden Sie sich diesbezüglich beim STB-Büro oder beim Konzertreferenten (G.Präsent).

Komponisten: bitte unbedingt bis spätestens Weihnachten 2009 Meldung der voraussichtlichen Interpreten/Werke an den Konzertreferenten.

* * *

Am 26. April fand eine **Vorstandssitzung des STB** – vor dem Ars Harmoniae-Konzert – statt, in dem die gespannte Situation nach den Subventionskürzungen durch die Stadt Graz ausführlich besprochen wurde. Es wurden vor allem Maßnahmen beschlossen, um Sponsoren zu finden, die zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.

Angesichts der weltweit angespannten Wirtschaftslage gab es zwar leider zahlreiche definitive Absagen, aber auch (kleinere) Erfolge:

- „DIE STEIERMÄRKISCHE“ stellt aus ihrem Fond der Verwaltungssparkasse als einmalige Projektförderung für die Saison 2009/10 einen Betrag in der Höhe von 2.000 € zur Verfügung – HERZLICHEN DANK !
- Die Hypo-Bank konnte sich zwar nicht zu einem Sponsoring durchringen, wird jedoch 20 Eintrittskarten zu einem STB-Konzert erwerben.
- Die Raiffeisenbank Eggersdorf erwirbt 50 CDs unserer Konzertmitschnitte, um diese (z.B. als Weihnachtsgeschenke) an Kunden zu vergeben.
- Mit Konsul Rudi Roth wurde über eine Zusammenarbeit unter Beteiligung ungarischer Künstler (Studenten) gesprochen. Wir werden versuchen, diese Idee in den kommenden Jahren weiter zu verfolgen.

* * *

Am 3. Juni fand im Schloss Esterhazy in Eisenstadt **die Preisverleihung des internationalen Joseph Haydn-Kompositionswettbewerbes** (Burgenländischer Kompositionspreis 2008) statt. Das **ALEA-Quartett** spielte nach Joseph Haydns „Sonnenaufgang-Quartett“ die Uraufführungen der ausgewählten Werke von Stefan Albert (Fadenspiele), Yoshinao Kihara (Momentan), Veronika Agnes Fancsik (Elegie) sowie das preisgekrönte Werk „Verwandlungen“ von Ferdinand Weiss.

* * *

Am 22. Juni fand im neueröffneten MUMUTH die CD-Präsentation der Neuerscheinung: **Georg Arányi-Aschner – 11 Kompositionen mit Harfe**, welche die Harfenistin Carmen Abbado produziert hat, statt. Siehe Info rechts S. 11

HIER – und auch auf anderen Seiten – wäre noch Platz für einen Beitrag eines Gastautors: Berichte über interessante Konzerte, neue Werke, Projekte, (musik-)wissenschaftliche Artikel, Ansichten, Meinungen, Anregungen, Kritik u.v.m ! Wir freuen uns auf viele Beiträge !

CD-Neuerscheinung: Georg Arányi-Aschner – 11 Kompositionen mit Harfe (Carmen Abbado)



**Die CD ist beim STB sowie bei der
HochschülerInnenschaft der Kunst-Universität
um 10 € erhältlich!**

Konzert-Nachlesen:

Géza Szádeczky-Kardoss und Györgyi Tábornszky

Ein Genuss für Cello & Klavier

Bericht über das Konzert von Tobias Stosiek (Violoncello) und Eduard Lanner (Klavier) am 8.3.2009 im Florentinersaal

Als Cellostudent der Kunstuniversität Graz konnte ich mich mit meiner Freundin (zugleich Co-Autorin dieses Artikels) am 8. März an einem aus mehreren Gründen spannenden Konzertereignis erfreuen. Einerseits weil ich neben dem Pianisten *Eduard Lanner* meinen Celloprofessor *Tobias Stosiek* als Hauptinterpreten des Konzerts erleben durfte, aber ich freute mich auch unter den Werken auf eine Sonate meines Tonsatzprofessors, *Gerhard Präsent*. Zugleich muss ich gestehen, dass ich doch mit einigen Vorurteilen gegenüber zeitgenössischer Musik den Saal betrat, mit Vorurteilen aus früheren Erfahrungen mit Komponisten, die jede Note der Cellostimme mit Anweisungen wie *sul tasto*, *sul ponticello*, *col legno*, *flaegolett* versehen oder das Cello als Schlaginstrument missbraucht haben, sodass gar kein typischer Celloklang aus dem Instrument herauskam. Nach solchen Vorurteilen war das Konzert eine angenehme Überraschung. Gleich das erste Werk, *Drei Stücke für Violoncello und Klavier* von *Herbert Blendinger*, überzeugte mich vom Gegenteil: das Werk war absolut „cellogerecht“ – wie auch die darauf folgenden Werke, mehr noch: es lag richtig gut für's Instrument - so konnte man sich auf einen gesunden Celloklang im wahrsten Sinne freuen. Solch dankbare Stücke wurden aber auch dankbar interpretiert: Prof. Stosiek zeichnete sich durch hohe Virtuosität, Leichtigkeit, dynamische Vielfalt und eine reiche Palette an Klangfarben aus (soweit ein stolzer Schüler das überhaupt unparteiisch beurteilen kann). Auch das Zusammenspiel der beiden Interpreten war sehr überzeugend, das feine aufeinander Reagieren – wobei teilweise Werke auswendig gespielt wurden - beweisen eine äußerst anspruchsvolle, gründliche Vorbereitung. Hier soll kurz angedeutet werden, dass das Konzert, ursprünglich bereits für Oktober geplant war, wegen Krankheit jedoch verschoben werden musste. Dieser Umstand könnte auch dazu beigetragen haben, dass die beiden Künstler die Werke – darunter manche überhaupt zum ersten Mal aufgeführt – mit hoher Reife und starker Überzeugungskraft interpretieren konnten.

Nach den Stücken Blendingers folgten zwei Klavierstücke der jüngeren Komponistengeneration, beide Werke im Jahre 1995 entstanden. Das *Nachtlied für Klavier Solo* von *Gerd Noack* mit seiner stimmigen und freien Atmosphäre erinnerte etwas an Preludes von Claude Debussy. Lanner schaffte es mit seinem weichen und angenehmen Klavierklang, das ganze Stück unter einen zu immer größerer innerer Ruhe führenden Bogen zu bringen. (Nach diesem eher Ruhe und Weisheit ausstrahlenden Stück fand ich es überraschend, dass ein fescher, junger Mann – der mich an D'Artagnan erinnerte – als Komponist beim Applaus die Bühne betrat.)

Auch das Klavierstück *Anselm Schauflers* trug ähnliche Stimmigkeit in sich, doch während bei Noack noch Spuren von Tonalität erkennbar waren, war dieses von harten Dissonanzen und totaler Dodekaphonie geprägt. Scharfe, über das ganze Klavier verstreute Dissonanzklänge verkörperten die im Titel (*Doch nicht...*) angedeutete Trotzigkeit. Von Lanner klar herausgehobene glockenähnliche Klänge folgten. In Schwerelosigkeit schwebende und miteinander kollidierende Glassplitter ... oder ein ruhiger Wasserspiegel – mit solchen Bilder könnte man die auf dem ganzen Klavier verteilten kleinen Sekund-Praller im weiteren Verlauf des Stückes beschreiben, dessen Stimmung etwas an Bartóks „*Klänge der Nacht*“¹ erinnerte. Diese zerbrechliche, durchsichtig glänzende, sehr plastisch dargestellte Atmosphäre kam mir mit der Zeit jedoch etwas langatmig vor.

Das Werk für Violoncello und Klavier von *Gerhard Präsent* mit einem eher kulinarischen als musikalischen Titel (*Sonata al dente*) trägt wenige lyrische (fast tonale) und mystische, aber umso mehr „hartnäckige“² Elemente mit ungleichmäßigen Rhythmen in sich. Diese drängenden, intensiven Passagen erinnerten an Khatschaturian (und andere seiner sowjetischen Kollegen) - oder sie könnten sogar als „heavy-metal-artig“ bezeichnet werden. Diese Elemente wurden jedoch immer nur angedeutet, aber nie durchgeführt, sodass das Publikum nicht richtig von ihnen mitgerissen werden konnte. Was will er nun eigentlich? – fragte ich mich oft beim Hören. Es ähnelte einem jungen Mann, der alles mit großer Begeisterung beginnt, jedoch stets verunsichert wird, bevor er es letztlich durchziehen kann - und dann etwas Neues mit derselben Begeisterung beginnt. (Oder projiziere ich hier meine eigene Person in das Stück hinein?)

Nach der Pause folgte ein Werk von *Maximilian Kreuz*. Der Titel (*Schubert-Paraphrasen*) lässt wohl nicht viel Freiraum für die Phantasie offen. Von Metrum, Melodieführung und Charakter her (es hat einen leichten, schwungvollen Walzercharakter im $\frac{3}{4}$ -Takt) könnte man tatsächlich denken, es ginge um ein Lied von Schubert. Lediglich die Tatsache, dass Kreuz auf jegliche Tonalität verzichtet, lässt Schubert als Komponisten ausschließen – nur ein einziger Aspekt, doch wie entscheidend! Es folgte ein Adagio-Mittelteil, in dem Melodiefloskeln des früheren Themenmaterials in einem Dialog zwischen Cello und Klavier improvisatorisch weitergedacht werden. Schließlich kehrte das Walzerthema mit glänzenden Dissonanten im Klavier wieder.

Auch das nächste Stück von *Iván Erőd* war eine „Hommage“, dieses Mal jedoch an Beethoven (*Hommage à Beethoven – Rhapsodie für Violoncello solo über Themen der Sonate op. 102 Nr. 1 von L. v. Beethoven*). Das schon relativ oft aufgeführte Werk lässt die genannten Themen der Beethoven Sonate nicht leicht erkennen. Die durch gezupfte leere Saiten voneinander getrennten schwermütig-klagenden parlando-Melodiezeilen des ersten Satzes erinnerten mich eher an eine ungarische Rhapsodie von Liszt als an

¹ IV. Satz in B. Bartók: Im Freien. (Sz. 81.)

² Wie der Komponist sie bei den einführenden Wörter selber nannte
Mitteilungen STB 02-09

Beethoven. Erst in den Tonleiterläufen des Presto-Satzes waren Bruchstücke der Beethoven Sonate zu entdecken.

Ohne Übergang folgte ein anderes Werk für Cello solo, diesmal von *Georg Arányi-Aschner*. Der angeblich auf den Psalm 130 verweisende Titel (*Aus der Tiefe*) spiegelt einen religiösen Inhalt wider. Das Werk baut auf den Kontrast zwischen Einsamkeit, Verzweiflung, Verwirrung (dissonante Doppelgriffe in tiefer Tonlage) einerseits und schwebende, traumhafte Freiheit, sehnsuchtsvoller Optimismus in höheren Lagen andererseits auf.

Das folgende vom Komponisten (*Arányi-Aschner*) selbst als „ungarische“ Sonate vorgestellte Werk war mit Recht der Höhepunkt des Abends (mein Urteil mag auch hier nicht ganz parteilos sein, da ich so wie der Komponist auch in Ungarn verwurzelt bin). Die Verwandtschaft dieser viersätzigen Sonate mit der von Kodály, Bartók, Weiner etc. geprägten ungarischen Kompositionsschule ist unbestreitbar, nicht allein durch die Tatsache, dass sie gänzlich von ungarischen Volksmusikelementen durchtränkt ist, sondern auch durch die Art und Weise, wie Arányi-Aschner mit diesem Material umgeht. Kurze tonale, gar pentatonische Melodiefragmente und eine klare Harmonisation mit terzverwandten Dur-Dreiklängen verleihen dem Werk eine leicht schwebende reine Freuden-Atmosphäre, die dem Publikum ein freundliches Lächeln auf die Gesichter lockte. Der rasende, Finale-ähnliche zweite Satz (*Allegro vivo*) riß uns so mit, dass man sich an dessen Ende fast zu applaudieren gezwungen fühlte. Es folgten jedoch zwei weitere Sätze: zunächst ein Adagio, das an in der ungarischen Folklore übliche Klagelieder erinnerte (sehr authentisch interpretiert!), und das tatsächliche Finale mit einer Melodie im Klavier, die bedauerlicher Weise vom Cello zugedeckt wurde und dadurch nicht so richtig zur Geltung kam. Wie eine sprudelnde Quelle fließt das Finale rasend fort und ohne Zögern in den Schlussakkord hinein. Ungezwungen kommt mir das Zitat „nur aus reiner Quelle...“³ in Erinnerung, das so oft auf die Musik Bartóks und dessen *reine Quelle*, die ungarische Volksmusik, bezogen wird.

Als Zugabe hörten wir ein sehr wahrscheinlich zum ersten Mal in Österreich aufgeführtes, vor zwei Jahren komponiertes Werk Iván Erőds für Cello und Klavier *Dank an Bartok*, das wegen seines klagenden ungarischen Volksliedcharakters sehr gut zu dem vorangehenden Werk passte.

Programm siehe Seite 19

(CD mit dem Konzertmitschnitt beim STB erhältlich)

³ Zitat aus dem Text von B. Bartók: „Cantata profana“

Gerhard Präsent

Ensemble QUINTESSENZ – 22.März 2009

Dieses Bläserquintett unter der Leitung von Heike Kossegg setzt sich aus Absolventen der Grazer Musikuniversität zusammen, die aber mittlerweile doch regional ziemlich über Österreich verstreut sind. Der mitreißenden Performance merkte man jedoch keineswegs die notwendigerweise sehr geblockte Probenarbeit an, vielmehr wirkte alles perfekt einstudiert und restlos überzeugend musiziert.

Bereits in „Pierrot tanzt“ von Franz Zebinger und dem 2.Quintett von Georg Arányi-Aschner ließen sich diese Qualitäten, gepaart mit großer Spielfreude, genießen. Dass der Komponistennachwuchs in der Steiermark durchaus hochinteressante Schöpfungen hervorbringt, bewiesen die „Pictures in Blue“ von Reinhard Summerer, der sich vor allem mit Bläsermusik, auch für große Besetzungen, bereits einen Namen gemacht hat, sowie die „Charakterstücke“ (UA) vom mitwirkenden Klarinettenisten Hubert Salmhofer. Der Hornist Werner Binder bewies schönen Ton und große Ruhe im kontemplativen Solostück „The Wild Swans at Coole“ (2008) vom Jubilar Richard Dünser, der heuer seinen 50.Geburtstag feiert.

Nach der humorvollen „Hommage an Johann Strauß“ von Ernst Ludwig Uray gelang als Höhepunkt des Konzernachmittags eine vorbildliche Interpretation des „Quintetto ungherese“ Iván Eröds, die zu Recht so heftig beklatscht wurde, dass sich das Ensemble noch zu einer Karl Etti-Zugabe bewegen ließ.

Programm siehe Seite 20

(CD mit dem Konzertmitschnitt beim STB erhältlich)

Gerhard Präsent

Ensemble ARS HARMONIAE – 26.April 2009

Das vor 35 Jahren von Rudolf Plank an der Musikschule Gleisdorf mit Musikschülern und Lehrern gegründete Akkordeon-Ensemble hat eine so umfangreiche treue und begeisterte Fangemeinde, dass der Florentinersaal quasi bis auf den letzten Platz besetzt war und zusätzliche Sitzplätze aufgestellt werden mussten. Zuletzt ließen die überwiegend jungen MusikerInnen durch den (mit der Höchstpunktezahl errungenen) 1.Preis beim World-Music-Festival 2007 in Innsbruck mit Werken von Astor Piazzolla aufhorchen.

Diesmal wirkten als Gäste und Solisten Dagmar Anna Hödl (Mezzosopran), Bernd Kohlhofer (Akkordeon), Hemut Kossegg (Klavier), Sigrid Präsent (Violine), Christian Peyr (Violoncello) sowie Franz Cibulka (Klarinette) mit.

Vor der Pause standen hiesige Komponisten auf dem Programm: Nach Viktor Fortins schwungvollen „Drei wohltemperierten Tänzen“ bewies Bernd Kohlhofer im solistischen „Encore Piece“ für Akkordeon und Publikum (Mitklatschen) von Gerhard Präsent eindrucksvoll seine großen technischen und musikalischen Fähigkeiten. Der

Humor in Walther Neumanns „Im Beisl zum Veilchensträußl“ (Dagmar Hödl – Mezzo) griff unmittelbar auf das gut gelaute Publikum über, welches danach bei Georg Arányi-Aschners „Intimo melanconico“ nachdenklichere Töne vernahm. Großartig-virtuos vom Komponisten Franz Cibulka mit Bernd Kohlhofer wurde dessen „s´Zwitscherl“ authentisch dargeboten, ehe Sigrid Präsent (Violine), Christian Peyr (Violoncello) und Bernd Kohlhofer sprödere Klänge im hochinteressanten Trio „Blow it slowly“ von Gerd Noack intensiv und wohlüberlegt darboten.

Nach der Pause gab es mit Kohlhofer und diesmal Helmut Kossegg am virtuoson Klavier den fast pathetischen „Tango por Dos“ von Franz Zebinger, ehe sich das Ensemble mit Werken von Astor Piazzolla, sensibel und gekonnt arrangiert vom Ensembleleiter Rudolf Plank, auf sein ureigenstes Gebiet begab. Überzeugender, mitreissender, authentischer kann man Piazzollas anspruchsvolle Tango nuevo-Kompositionen nach dem Tod des Komponisten heutzutage nicht darbieten: „Fracanapa“, „Regreso al amor“ (aus seiner Oper 'Maria de Buenos Aires' mit Dagmar Hödl), „Fuga y Misterio“, „Tres Minutos con realidad“, „Milonga de la anunciacion“ und als begeistert erklatschte Zugabe „Libertango“ bewiesen nicht nur den hohen kompositorischen Standard Piazzollas, sondern auch die außergewöhnliche Kompetenz des Ensembles für dessen Musik.

Wer nicht anwesend war, hat ein Highlight versäumt – und kann sich nur mit dem (beim STB erhältlichen) **CD-Mitschnitt** trösten.

Programm siehe S.21

Gerhard Präsent

Grazer Keplerspatzen – Minoritensaal 9.Mai 2009

Der vor über 40 Jahren von Fritz Haselwander gegründete Jugendchor hat unter seinem derzeitigen Leiter Ulrich Höhs ein interpretatorisches Niveau erreicht, welches sich höchstens mit den Wiener Sängerknaben vergleichen lässt.

Das STB-Konzert im Minoritensaal zeigte auch die ganze Bandbreite des Könnens der jungen Sängerinnen und Sänger.

Bereits die Gegenüberstellung der beiden „Viva la musica“-Vertonungen von Iván Eröd und Kurt Muthspiel war spannend. Volksliedbearbeitungen von (Vater) Kurt Muthspiel sowie drei Sätze nach Rosegger-Texten vom leider im Vorjahr mit fast 100 Jahren verstorbenen Rudolf Birkner zeigten einen zugänglicheren melodiösen Stil, wogegen das vom Sohn Christian Muthspiel für das „Styria cantat“-Projekt entstandene Aktionsstück „Unsere Rechte“ doch gewisse Längen aufwies und – bei aller bedeutungsvollen Tiefe des gewählten Textes - tiefere musikalische Substanz vermissen ließ.

Meisterlich hingegen - komponiert und interpretiert - die sieben ausgewählten Sätze von Franz Koringer, der mit vollem Recht zu den bedeutendsten hiesigen Chorkomponisten gehört.

Nach der Pause zwei ursprünglich für seine Oper „Jägerstätter“ komponierte Chöre Viktor Fortins, die bei der szenischen Aufführung gewissen Notwendigkeiten der Regie geopfert werden mussten, hier aber ihre verdiente Uraufführung erlebten: ungewohnt herb in der musikalischen Sprache, aber durch ihre emotionale Tiefe überzeugend.

Dass Franz Herzog als Chorleiter einerseits ein absoluter Praktiker ist, als Komponist aber auch durchaus Eigenständiges und Hochwertiges zu sagen hat, bewies einmal mehr sein „Ave maris stella“ – fulminant dargeboten.

Zwei absolut gegensätzliche Werke Gerhard Präsensts, „Pater noster“ sowie „s´Geld“ frei nach Nestroy wurden ebenso gekonnt dargeboten wie Georg Winklers sehr heikles „Es wäre nicht Wien“ nach Weinheber und Georg Arányi-Aschners „Die Musik allein“ nach einer Orgelinschrift, ehe Karl Haidmayers „Heidenröslein“, die unter Umständen 1000ste Version des Goethe-Textes, dieses hochklassige Konzert offiziell beschloss. Hochwillkommene Zugaben von Karl Haidmayer und Kurt Muthspiel folgten.

Programm siehe S.22

(CD-Mitschnitt ab Oktober erhältlich)

Bernd Rosenkranz

Virtuose Kammermusik

Sommerkonzert 2009 im Pfarrsaal St. Zeno Bad Reichenhall

Am 17.Juni 2009 fand ein Konzert in Bad Reichenhall in der Pfarre St. Zeno statt. Es wurde `Virtuose Kammermusik´ präsentiert - virtuos, weil das klassische Repertoire ein Äußerstes an Ausdruck und Spieltechnik verlangte.

Am Violoncello spielte dabei Tobias Stoisek, der schon etliche Musikwettbewerbe gewonnen hat – u.a. den Int. Brahms-Wettbewerb und den Rudolf Matz-Wettbewerb. Er ist heute Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz.

Am Klavier Eduard Lanner - seit 1998 Leiter der Klavierklasse und Solokorrepetitor am Josef-Matthias Hauer-Konservatorium in Wiener Neustadt tätig.

Es kamen Werke von Beethoven, Schumann und Brahms zur Aufführung, des weiteren neuere Komponisten wie Kurt Anton Hueber und der noch lebende Georg Aranyi-Aschner.

Vor allem Letzterer hinterließ einen nachhaltigen Eindruck, denn es handelt sich um Musik unserer Zeit, die uns auf geheimnisvolle Weise nahe geht, weil sie dem aufgeschlossenen Zeitgenossen eine Schönheit, aber auch eine Abgründigkeit des Seins vermittelt.

‘Das Genie ist immer ein Schrecken seiner Zeit’, hat der Dichter Rainer Maria Rilke einmal geschrieben, ‘und es ist nur die Liebe, die es wirklich erfassen kann und ihm gegenüber gerecht wird’.

Dafür hatten die zwei Musiker Gelegenheit, ihr ganzes Können und Einfühlungsvermögen unter Beweis zu stellen. Besonders das durchwegs mitreißende und interpretatorisch hochstehende Zusammenspiel hatte zuweilen etwas Ekstatisches an sich, das den Zuhörern die Tiefe und Bewegtheit großer Musik erahnen ließ. Was dabei an Leidenschaft im gemeinsamen Musizieren aufgebracht wurde, übertrug sich rasch auf’s Publikum.

Insgesamt hätte man den Musikern bei dieser hervorragenden Darbietung doppelt so viele Zuhörer gewünscht. Aber Lanner und Stosiek gaben sich bescheiden: Wir spielen für jeden, der dasitzt - es gibt keinen Grund, es anders zu machen.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Steirischer Tonkünstlerbund (STB), ZVR-Zahl: 4427 19971, **Büro Elisabeth Ofner, Brauhausstr. 95a, 8053 Graz, Mobil: 0681 1036 4138**, Tel. (0316) 27 11 91, e-mail: elisabeth.ofner@gmx.net , Fax/Präsent 03117 2025. Redaktion & Konzertreferat: Gerhard Präsent, Badstr.58, 8063 Eggersdorf/Graz, Tel&Fax: 03117 2025, e-mail: praesent@telering.at . Redaktion: Gerhard Präsent, homepage: www.steirischertonkuenstlerbund.at . Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Präsent. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebes wider. Angekündigte Termine verstehen sich mit Vorbehalt, die Verantwortung dafür liegt ausschließlich beim Veranstalter. Jegliche Haftung für Änderungen, Irrtümer und Druckfehler wird ausgeschlossen. Die „Mitteilungen des STB“ erscheinen zwei bis vier Mal jährlich, incl. Doppelnummern. Verlagspostamt A-8053 Graz.

Die letzten STB-Konzertprogramme:

STOSIEK-LANNER – So. 8.März 2009

Herbert Blendinger: Drei Stücke für Violoncello und Klavier, op.38 (1973)
(*1936) I: Moderato
 II: Allegretto-Double
 III: Lento

Gerd Noack: Nachtlied für Klavier Solo (1995)
(*1969)

Anselm Schaufler: Doch nicht... für Klavier Solo (1995)
(*1970)

Gerhard Präsent: Sonata al dente für Violoncello und Klavier
(*1957) in einem Satz (XXIII:1988-1990)
 *Intensivo – Grave/Andante semplice/
 Tempo di Grave-Animato-
 Tempo primo: Intensivo/ Andante semplice/ Tempo primo
 subito/allargando*

P a u s e

Maximilian Kreuz: Schubert-Paraphrasen für Violoncello und Klavier, Wv.57 (2002)
(*1953) *Allegro-Poco Adagio-Moderato*

Iván Eröd: Hommage à Beethoven - Rhapsodie für Violoncello 3)
(*1936) Solo über Themen der Sonate op.102, Nr.1 von
 Ludwig van Beethoven (1977)
 I: Molto largo e rubato, con una espressione parlante
 II: Presto

Georg Arányi-Aschner: „Aus der Tiefe ...“ für Violoncello solo (2008), UA
(*1923) Tobias Stosiek gewidmet
 Sonate für Violoncello und Klavier (1962)
 I: Allegro
 II: Allegro vivo
 III: Adagio-Agitato, rubato-Tempo I
 IV: Allegro molto

Zugabe: Iván Eröd: Köszönet Bartóknak (Dank an Bartok) op.81 für Vc & Pn (2006)

Tobias STOSIEK – Violoncello
Eduard LANNER – Klavier

(Tobias Stosiek spielt ein Violoncello von Don Nicolo AMATI, Bologna um 1700)

QUINTESSENZ – So. 22.März 2009

- Franz Zebinger:
(*1946) „Pierrot tanzt“ (1990) für Bläserquintett
1. Été 2. Akrobatisch
3. Poule 4. Akrobatisch
5. Menuett 6. Akrobatisch
7. Pastourelle 8. Akrobatisch
9. Schneltpolka
- Georg Arányi-Aschner:
(*1923) 2. Bläserquintett (1978)
1. Allegretto vivace
2. Adagio mosso
3. Allegretto non vivo ma un poco scherzando
4. Lento
5. Allegretto
- Reinhard Summerer:
(*1971) „Pictures in Blue“ op.31 (2008/09) – UA
Picture I – Allegro
Picture II – Andante
Picture III – Allegro vivo
- P a u s e
- Huber Salmhofer:
(*1964) „Charakterstücke“ (2008) – UA
I + II
- Richard Dünser:
(*1959) „The Wild Swans at Coole“ für Horn solo (2008)
(nach W.B.Yeats) - **zum 50.Geburtstag**
- Ernst Ludwig Uray:
(1906-1988) Hommage à Johann Strauß (1967)
- Iván Eröd:
(*1936) „Quintetto ungherese op.58 (1990)
1. Allegro moderato
2. Andante tranquillo
3. Allegro vivace

**QUINTESSENZ: Heike Kossegg – Flöte
Andreas Nell – Oboe
Hubert Salmhofer – Klarinette
Werner Binder – Horn
Antonio Piccolotto – Fagott**

ARS HARMONIAE – So. 26.April 2009

Viktor Fortin (*1936)	Drei wohltemperierte Tänze (2008) Präludium und Buge Valse Melancolique Coca –Colo	Ensemble „Ars Harmoniae“
Gerhard Präsent (*1957)	„Encore–Piece“ für Akkordeon solo und Publikum (XXXIV:1997)	Bernd Kohlhofer - Akkordeon
Walter Neumann (*1943)	Im Beisl zum Veilchensträußl	Ensemble „Ars Harmoniae“ DagmarAnna Hödl - Mezzosopran
Georg Arányi -Aschner (*1923)	Intimo melanconico	Ensemble „Ars Harmoniae“
Franz Cibulka (*1946)	s'Zwitscherl	Franz Cibulka - Klarinette Bernd Kohlhofer - Akkordeon
Gerd Noack (*1969)	„Blow it slowly“ für Violine, Violoncello und Akkordeon (1991/94) Show-Stück / Flow-Stück Grow-Stück / Blow-Stück	Sigrid Präsent - Violine Christian Peyr - Violoncello Bernd Kohlhofer - Akkordeon
P a u s e		
Franz Zebinger (*1946)	Tango por Dos	Helmut Kossegg - Klavier Bernd Kohlhofer - Akkordeon
Astor Piazzolla (1921-1992)	Fracanapa (1963) Milonga de la anunciacion (1987) Fuga y Misterio (1969) Tres Minutos con realidad (1957) Regreso al amor (1987)	Ensemble „Ars Harmoniae“ Ensemble „Ars Harmoniae“ DagmarAnna Hödl - Mezzosopran Ensemble „Ars Harmoniae“ Ensemble „Ars Harmoniae“ Ensemble „Ars Harmoniae“ DagmarAnna Hödl - Mezzosopran

Es musiziert das Ensemble „**ARS HARMONIAE**“ der Musikschule Gleisdorf

Leitung: Rudolf Plank

Solisten: Bernd Kohlhofer - Akkordeon, Helmut Kossegg - Klavier,

Sigrid Präsent - Violine, Christian Peyr - Violoncello,

Dagmar Anna Hödl - Mezzosopran, Franz Cibulka - Klarinette als Gast

Gerhard Burger, Gerhard Veith, Stefan Matl, Martin Saurer, Alois Masser und Theresia

Wilawitzer – Akkordeon, Harald Wilawitzer - Akkordeon-Bass

Erika Buglyo – Flöte, Toni Ulz - Saxophon,

Herbert Lipp - Vibraphon, Mario Stüber - Schlagzeug

Grazer Keplerspatzen – Sa. 8.Mai 2009 – Minoritensaal

Iván ERÖD: (*1936)	Viva la musica op.43 (1982)	traditioneller Text
Kurt MUTHSPIEL: (1931-2001)	Viva la musica (1985) Mei Tåg håt drei Stunden Bua, willst auf d' Ålma fahrn	Joseph von Eichendorff Steir.Volkslied, Satz:K.M. Steir.Volkslied, Satz:K.M.
Rudolf BIRKNER: (1909-2008)	Je, der Brauch is fein (1978) Raflusti (1978) Betbrüada (1978) In memoriam Rudolf BIRKNER († Sept. 2008)	Text: Peter Rosegger „ „
Christian MUTHSPIEL: (*1962)	Unsere Rechte (2008)	Text: den grundlegenden Kinder- rechten der UNESO entnommen
Franz KORINGER: (1921-2002)	Wo man singt Die zwei Wurzeln Sommerfrische Das Wasser Igel und Agel Der Lattenzaun Der Trichter	vokkstümlich Text: Christian Morgenstern Text: Joachim Ringelnatz Text: Christian Morgenstern „ „ „
P a u s e		
Viktor FORTIN: (*1936)	Gehet ein durch die enge Pforte (2006) Seht, ich sende euch wie Schafe (2006)	Aus der Oper „Franz Jäger- stätter“, Libretto:Gerd Linke
Franz M. HERZOG: (*1962)	Ave maris stella (2008)	trad.lateinischer Hymnus
Gerhard PRÄSENT: (*1957)	Pater noster (LIV:2006) s'Geld (XLa:2001)	traditioneller liturgischer Text Text: G.P frei nach Johann Nestroy
Georg WINKLER: (*1930)	Es wäre nicht Wien	Text: Josef Weinheber
Georg ARÁNYI-ASCHNER: (*1923)	Die Musik allein (1998)	I: Der Text, nach unbekanntem Dichter, wurde in das Holz einer Orgel geschnitzt gefunden II: Maria von Ebner-Eschenbach
Karl HAIDMAYER: (*1927)	Heidenröslein (1988)	Text: Johann Wolfgang von Goethe

Die GRAZER KEPLERSPATZEN
Leitung: Ulrich HÖHS

Gerhard Präsent

Konzert Violoncello solo – Sonntag, 29. November 2009



Wolfgang Panhofer (Violoncello)

Die prägenden Lehrerpersönlichkeiten von Wolfgang Panhofer waren Ralph Kirshbaum, Boris Pergamenschikow, Paul Tortelier, William Pleeth, Andras Schiff und Peter Schidloff vom Amadeus Quartett.

Mit 17 Jahren spielte er bereits als Substitut bei den Wiener Philharmonikern, dem folgte eine internationale Karriere als Solist und Kammermusiker, die ihn in fast alle Länder Europas, nach Japan, Korea, Indien, Türkei, in den nahen und mittleren Osten sowie in die USA führte, wo er 2000 sein Debut in der Carnegie Hall gab.

Er spielte zahlreiche Radio und Fernsehaufnahmen (z.B. mit Paul Tortelier für BBC Television, GB, Eurovisions-Livekonzert, übertragen in 8 europäischen Ländern mit Franz Welser Möst, 150. Geburtstagskonzert von Dvorak mit Josef Suk im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses).

Regelmäßig arbeitet er mit berühmten Musikern zusammen, wie etwa Boris Pergamenschikow, Lord Yehudi Menuhin, Franz Welser Möst, Martin Sieghart, Cornelius Meister, Jerzy Maksymiuk, Martin Haselböck, Jürgen Kussmaul, Ernst Kovacic, Hans Zender u.v.m.

Er konzertierte u.a. beim Carinthischer Sommer, steirischer Herbst, Wiener Festwochen, 100 Jahr Jubiläum der Wiener Symphoniker, Frühlingsfestival Budapest, Wien Modern, Europäisches Forum Alpbach, Haydn Festspiele Eisenstadt, Boxhill Festival und Park Lane Group (an der Southbank), London, Kangasniemi Festspiele, Finnland, Schleswig Holstein Festival, Brucknerfest im Brucknerhaus, Linz, in der Carnegie Hall, New York, u.s.w.

Bedeutende Orchester begleiteten ihn: Wiener Kammerorchester, Wiener Symphoniker, Philharmonie Danzig, NÖ Tonkünstler, Grazer Philharmoniker, Slowenische Philharmonie, Philharmonien Kattowitz, Posen, Lodz, Adriatische Philharmonie Ancona, Arthur Rubinstein Philharmonie, Kammerensemble des BBC Symphony Orchestras, Opernorchester Ljubljana u.s.w.

Von seinen zahlreichen Radio-, TV-, CD Aufnahmen sind zuletzt alle Beethoven Sonaten für die amerikanische Firma MMO erschienen.

Regelmäßig gibt er Seminare und Meisterkurse in zahlreichen Ländern und ist Juror bei internationalen Wettbewerben.

**Violoncello-RECITAL im Rahmen des „STB-ADVENT-EVENTS“
am Sonntag, 29. November 2009 – ab 15.00 h
im Florentinersaal, Palais Meran Graz**

Portrait Charris EFTHIMIOU



Biographie:

Geboren 1978 in Griechenland. Nach einem Klavier- und Musiktheoriestudium 1984 – 1996 am Konservatorium Larissa in den Jahren Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei B. Furrer, G. Kühr und G.F. Haas (Mag.art. 2003). Seit 2005 Doktoratsstudium an der Kunstuniversität bei Prof. Dr. Peter Revers. Gewinner des österreichischen Kompositionswettbewerbs „Werke für Streichorchester“. Anerkennungspreis beim Kompositionswettbewerb „Werke für Orchester“. Aufführungen bei den Festivals Wien Modern und Steirischer Herbst. Uraufführungen in Griechenland, Deutschland, Italien, Österreich und in den USA. Mitglied der Komponistengruppen „Steirischer Tonkünstlerbund“ und „die andere saite“. Musikförderungspreis der Stadt Graz 2003. Seit 2008 ständiges kompositorisches Mitglied des von den Wiener Philharmonikern patronierten „Ensemble Wiener Collage“. Seit 2009 Tätigkeit als Assistent bei Prof. Dr. Peter Revers an der KUG. Ab Oktober 2009 zweijähriges Stipendium vom Land Steiermark für ein musikwissenschaftliches Projekt über die Sinfonien Mozarts.

Charris Efthimiou (Werkliste):

- „Kedjatkoatl“** für großes Orchester (Herbst 2000) / 20 Min.
- „Atlantis“** für Streichquartett (April-Mai 2001) / 12 Min.
- „Konzert für Klavier und Orchester“** (Juni-November 2001) / 20 Min.
- „Konzert für Streichorchester“** (Oktober 2001-März 2002) / 9 Min.
- „D“** für Ensemble (Dezember 2001-Juni 2002) / 8 Min.
- „Intermezzo“** für Solo-Flöte (Oktober 2002) / 5 Min.
- „Chanson de l'éternité“**, für Ensemble u. Mezzosoprano (Jänner-März 2003)/11 Min.
- „La Mer“** für großes Orchester (Oktober 2002-Oktober 2003) / 15 Min.
- „E.“** für Ensemble (Februar-März 2004)
- „Vier Lieder“** für Klavier und Mezzosoprano (März 2005) / 8 Min.
- „Cis.“** Für Streichquartett und Live-Elektronik
- „...wie die Pausen deiner Takte...“** für Schlagzeugsextett (März 2005) / 5 Min.
- „Koalitionsgespräche“** - Oper in einer Akt für eine Sopran, zwei Mezzosoprano und großes Ensemble (März 2005-April 2006) / 35 Min.
- „Cis.“** für Soloklavier (Juni 2006) / 5 Min.
- „Des.“** für Schlagzeugquartett (Juli-August 2006) / 5 Min.
- „Monde lange“** für vier Vokalsolisten (September 2006) / 7 Min.
- „nun dann, ein letztes zittern“** für Solo-Klavier (September 2006) / 5 Min.
- „Fis.“** für Klavier und Sopransaxophon (Mai-Juni 2007) / 6 Min.
- „Dubliners“** für Solo-Klavier (Juni 2007) / 6 Min.
- „E.“** für Solo-Klavier (Juni 2007) / 5 Min.
- „L'Ignorance“** für Ensemble (September-November 2007) / 10 Min.
- „ins weite gezählte bäume“** für Klaviertrio (November-Dezember 2007) / 6 Min.
- „jetzt, wo licht kommt“** für Mezzosoprano und Chor (Jänner-Februar 2008) / 8 Min.
- „Hommage an Haydn“** für Solo-Cello (März 2008) / 6 Min.
- „Jedenfalls die Feier wird fortgesetzt“** für Ensemble (März 2008) / 7 Min.
- „Unsichtbare Städte“** für Ensemble (Mai-Juni 2008) / 6 Min.
- „Abendsonne“** für Bariton und Klavier (Juni 2008) / 3 Min.
- „F.“** für drei Schlagzeuger (September 2008) / 5 Min.)
- „St. Davis-R. O'Sullivan“** für Flöte und Klavier (Oktober-November 2008 / 6 Min.)
- „Es.“** Für Klavier und Violine (November –Dezember 2008 / 9 Min.)
- „Unsichtbare Farben“** für Streichorchester (Jänner-März 2009 / 8 Min.)
- „2tes Klavierkonzert“** (Jänner-Juni 2009 / 10 Min.
- „These colours don't run“** für Streichquartett (März 2009) / 8 Min.
- „Einstichspuren. Himmel“** Stück für Mezzosoprano u. Kontraforte (Mai-Juni 2009)/5 Min
- „Vier Lieder“** für Mezzosoprano und Klavier (Juni 2009) / 8 Min.
- „D.“** für zwei Kontraforte

Gerhard Präsent:

Gespräch mit Charris Efthimiou

Gerhard Präsent: Du hast zuerst in Griechenland Klavier und Musiktheorie studiert, anschließend in Graz an der Musikuniversität Komposition. Was waren deine frühesten musikalischen Einflüsse – z.B. in deinem Elternhaus? Waren deine Eltern musikalisch aktiv?

Charris Efthimiou: Frühe großartige musikalische Einflüsse gab es bei uns in der Familie nicht. Beide Eltern sind Turnlehrer und beide waren zusätzlich Spitzenleistungssportler. Der größte Einfluss beider, der mich noch bis heute prägt, ist die Balance zwischen Körper und Geist. Ein gesunder Körper kann einen gesunden Geist optimal unterstützen.

GP: Und was hat dich schließlich dazu gebracht, selbst zu komponieren?

CE: Während der Vorbereitungen für meine Klavierdiplomprüfung (als ich 15 war) habe ich meine Klavierlehrerin gefragt, wie lange der Komponist (Beethoven, Op. 31 No.2) wohl gebraucht hat, um diese Sonate zu komponieren. Sie hat darauf keine Antwort gewußt - und so habe ich mir zum ersten Mal Gedanken darüber gemacht, wie ein Stück nicht nur komponiert sondern auch interpretiert werden kann. Zusätzlich hatte ich das Glück, einen ausgezeichneten Theorielehrer zu haben, von dem ich eine fundierte musiktheoretische Ausbildung erhalten habe. Nur so war es später, als ich mit 18 Jahren nach Österreich kam, möglich, die Aufnahmeprüfungen für Komposition zu schaffen.

GP: Welche Komponisten sind deine größten Vorbilder – in früheren Jahrhunderten und unter den Zeitgenossen – und warum?

CE: Perotin, Gesualdo, Mozart, Beethoven, Wagner, Liszt, Webern, Ligeti und Scelsi sind die Komponisten, die ich am liebsten mag. Sie waren alle in der jeweiligen Epoche radikale Erneuerer, die die Tradition gut gekannt haben - und trotzdem habe sie nach vorne geschaut, um die Musik weiter zu entwickeln.

GP: Wie siehst du die heutige Situation der zeitgenössischen Musik, sowohl von ihrer stilistisch/ästhetischen Entwicklung her, als auch von der Problematik der Publikumsakzeptanz?

CE: Heutzutage ist wahrscheinlich der einzige Zeitpunkt der Musikgeschichte, wo es wirklich keine unumstrittenen Vorbilder gibt. Bis vor 40 Jahren galten u.a. Ligeti, Henze, Boulez als Vorbilder und alle wussten, dass sie einen großen Platz in den

Musikgeschichtsbüchern finden werden. Heute sind wir, die jungen Komponisten, wirklich frei, so zu komponieren, wie wir wollen.

Die Publikumsakzeptanz ist eine andere Geschichte. Bis von einigen Jahren gab es Skandale, oder zumindest konnte man öffentlich ein musikalisches Werk kritisieren. Heutzutage beklatscht uns das Publikum die ganze Zeit – und du weißt nicht, ob den Leuten das Stück wirklich gefallen hat oder nicht. Sie loben öffentlich ein Stück, aber privat lehnen sie es vielleicht ab.

GP: Glaubst du nicht, dass das eher Unsicherheit ausdrückt ... dass das Publikum mit manchen Werken einfach zu wenig anfangen kann – und bevor sich jemand blamiert, stimmt er lieber in den Applaus mit ein, als zuzugeben, dass es ihm mißfallen oder ihn gleichgültig gelassen hat. Wenn ja: liegt diesen Unverständnis eher an den (ungebildeten) Zuhörern – oder doch auch an den (mehr oder weniger schwer verständlichen) Werken?

CE: Du hast recht, dass das Publikum sich nicht blamieren möchte. Aber trotzdem kann man nicht innerhalb kürzester Zeit alles lernen. Es ist nicht möglich nur mit 2-3 Konzerten eine fundierte Meinung über Uraufführungen zu haben. Das benötigt Zeit, Geduld und Wissen. Es ist aber alles machbar. Die „mehr oder weniger schwer verständlichen“ Werke sind in Wirklichkeit nicht so kompliziert, wie sie ausschauen. Nach den Konzerten des STB gibt es z.B. immer Künstlergespräche. Ich kenne Leute, die nicht einmal Matura haben und sich nach dem 30ten Konzert eine sehr gute Meinung bilden können. Und sie glauben selbst, dass sie keine gebildeten Menschen sind. Alles ist machbar.

GP: Wie würdest DU dich diesbezüglich (stilistisch/ästhetisch) einordnen? Fühlst du dich einer bestimmten Gruppe oder Richtung zugehörig (bzw. einer anderen NICHT zugehörig?). Schließt du gewisse Tendenzen für dich persönlich vollkommen aus – oder bist du da völlig offen?

CE: Ich bin prinzipiell für alle Richtungen offen. Aber selbst kann ich nicht in allen Richtungen kompositorisch tätig sein, weil einfach das Multitalent bei mir fehlt. Nur in der sogenannten „Avant Garde“ kann ich meine Fähigkeit zu komponieren entfalten. In anderen Richtungen bin ich schon - oder wäre ich gerne - als Interpret tätig.

GP: Stichwort „Mikrotonalität“: Du hast dich in den letzten Jahren damit ziemlich intensiv beschäftigt. Ist das für dich nur ein vorübergehende Schwerpunkt, ist es DIE zukunftssträchtige Richtung, oder einfach EINE der kompositorischen Möglichkeiten, die einem jungen Komponisten heutzutage offen stehen? Die aufführungstechnischen Schwierigkeiten sind ja – vor allem wenn es sich nicht um Spezial-Interpreten handelt – nicht gering.

CE: Die „Mikrotonalität“ ist DIE zukunftssträchtige Richtung meiner Musik. Aber jeder entwickelt sich weiter - und dadurch weiß ich nicht, wie meine Musik in 10-15 Jahren sein wird. Aus heutiger Sicht möchte ich in der Richtung sogar noch intensiver arbeiten. Zugleich ist mir bewusst, dass meine Musiker nur „Spezial-Interpreten“ sein werden. Die gleiche Situation gab es sogar bei Perotin (Notre-Dame-Schule) und Monteverdi (die virtuosen Sänger in Venedig).

Was die aufführungstechnische Schwierigkeit betrifft, habe ich schon erlebt, dass einige eigentlich gute Musiker ein Werk von mir – trotz langer Probezeit - nicht spielen konnten, aber ein Mitglied von „Ensemble Recherche“ perfekt fast vom Blatt gespielt hat. Das zeigt, dass bei den Musikern, die es nicht geschafft haben, nur die Erfahrung und nicht die Fähigkeit gefehlt hat. Für mich war es eine wichtige Erfahrung. Viele Musiker WOLLEN nicht die Zeit investieren, „Spezial-Interpreten“ in dieser Richtung zu werden. Die Fähigkeiten und das Talent hätten sie. Zugleich muss ich aber zugeben, dass es seit 5-10 Jahren eine Reihe von talentierten relativ jungen Interpreten in Österreich gibt, die enorme Vorschlritte in dieser Richtung gemacht haben, eine Begeisterung ausstrahlen und uns Komponisten helfen, nicht mehr vom Ensemble „Klangforum Wien“ und ähnlichen Spezialensembles abhängig zu sein.

GP: Wenn man sich global die Relevanz der sogenannten musikalischen „Avantgarde“ ansieht, speziell im deutschsprachig-mitteleuropäischen Raum, muß man zugeben, dass es sich um ein (wirtschaftliches und soziales) Randphänomen im Promillbereich handelt, welches nur durch öffentliche Zuschüsse einigermaßen am Leben erhalten werden kann. Wie sind deine Gedanken darüber?

CE: Für mich war es fast immer so. Nur einige Dinge haben sich in den letzten 10-20 Jahren weiter verschlechtert. Bei uns im Westen leiden nicht nur die neue Musik, sondern die Kunst allgemein, die Lyrik, die Philosophie und auch die Religion darunter. Es ist ein flächendeckender Schaden, von dem wir uns sehr schwer erholen werden. Die Wirtschaftskrise ist ein willkommener Anlass, die Subventionen für die Kunst zu kürzen, ohne schlechtes Gewissen zu haben. Für die Musiksubkultur weltweit fließt aber genug Geld. Nur die großen Namen der Neuer Musik werden finanziell überleben - natürlich durch öffentliche Zuschüsse. Aber in Krisenzeiten war es immer so.

GP: Gibt es eigentlich Schwerpunkte in deinem Schaffen? Schreibst du lieber Solowerke wie Klavier, Cello, oder kleine Besetzungen, eher für Streicher, für Bläser, für gemischte Ensembles – oder lieber für große Besetzungen wie Orchester? Gibt es auch (bezahlte) Aufträge?

CE: Bis vor 3-4 Jahren war es für mich sehr schwer für Besetzungen zu schreiben, die inhomogen sind. Noch zusätzlich für kleinere Besetzungen. Ich habe also gezielt in den letzten Jahren in dieser Richtung gearbeitet, um fähig zu sein, für viele unterschiedliche

Besetzungen zu schreiben, ohne an Qualität zu verlieren. Am liebsten habe ich aber den Orchesterklang.

GP: ... und gibt es Stücke, von denen du träumst, sie einmal zu schreiben, wenn sich die Gelegenheit ergeben sollte?

CE: Ein Orchesterstück, das über 60 Min. dauert - und natürlich eine abendfüllende Oper.

GP: Du komponierst eigentlich relativ schnell, nicht im Vergleich mit Mozart, aber für das 20./21.Jahrhundert – so im Schnitt 4-8 Werke im Jahr. Kannst du uns etwas über deine Arbeitsweise verraten? Gibt es so etwas wie Inspiration ... einen Einfall, der quasi aus dem Nichts kommt und sich dann weiter entwickelt ... oder arbeitest du eher konstruktiv – am Schreibtisch oder am Computer Schritt für Schritt?

CE: Natürlich gibt es so etwas wie Inspiration bei mir. Eigentlich ist die Inspiration das wichtigste Element für die Konzeption einer Komposition. Ich bearbeite im Kopf Klänge, „die aus dem Nichts kommen“ für eine längere Zeit, manchmal auch mehrere Stücke unterschiedlicher Besetzung gleichzeitig. Danach kommt die zweite Phase - die Phase des Schreibens. Das Schwierigste ist dann die Klänge in eine Form einzufügen, die für mich interessant erscheint. Die Form hat fast immer mit außermusikalischen Ideen zu tun.

GP: Welche anderen Künste interessieren dich sonst? Literatur? Malerei? Theater? Film?

CE: Eigentlich alle, die Du aufgelistet hast. Literatur vielleicht etwas mehr.

GP: Wie verbringst du deine Freizeit? Hast du (nicht musikalische) Hobbies – oder nimmt Musik deine ganze Zeit in Anspruch?

CE: Wie gesagt Sport ist für mein Leben auch sehr wichtig: Wandern, Radfahren, Basketball, Snooker oder Spazieren sind einige meiner „Hobbies“. Auch ins Kino zu gehen.

GP: Wenn du auf eine einsame Insel (mit Stromanschluß) nur je eine Partitur, eine CD und ein Buch mitnehmen könntest, welche wären das – und warum?

CE: Die 9te Beethovens (Partitur), Anahit von Scelsi (CD) und „Ulysses“ von James Joyce (Buch). Die 9te kannst du immer lesen und etwas Neues entdecken. Anahit ist eine Komposition Scelsis, die eine hohe emotionale Qualität hat, die sich nur beim

Hören entfaltet - und um „Ulysses“ zu lesen und zu verstehen, brauchst du sowieso Jahre.

GP: Was sind deine Pläne für die nähere und fernere Zukunft – kompositorisch und beruflich?

CE: Kompositorisch möchte ich mit mehreren „Spezial-Interpreten“ zusammenarbeiten, die vielleicht außerhalb Österreichs tätig sind und zugleich die Begeisterung für die Neue Musik einiger talentierten Musikern herbeibringen. Beruflich möchte ich mein 2-Jahres Projekt über Mozart, das von der Landesregierung finanziert wird, fertig schreiben.

GP: Wenn du EINEN Wunsch an eine gute Fee frei hättest ?

CE:...dann nie wieder Krieg.

GP: Das wünschen wir uns alle – und Dir alles Gute für deine künstlerische Zukunft.

* * *

Hinweis: Sonntag, 29.Nov. UA von „**Hommage an Haydn**“ für Solo-Cello (Wolfgang Panhofer) im Rahmen des STB-Advent-Events geplant!

* * *

Die vielleicht BESTEN steirischen AUFSTRICHE
bei unserem KONZERT-BUFFET - vom
Kaufhaus & Fleischerei FLAGGL
8063 EGGERSDORF/GRAZ , Hauptstrasse 58, Tel. 03117 2204

„Der Gallier“



Petersgasse 28a ~ A-8010 Graz ~ Mobil: 0650/26 66 745

dergallier@gmx.at ~ www.dergallier.at

Geöffnet: Mo.-Fr. 14-19 Uhr ~ Sa. 10-15 Uhr

Danke für die finanzielle Unterstützung:



Eugen BRIXEL – Nachträge zum Nachruf im Heft 01-2009:

CURRICULUM VITAE		
1939 (27.3.)		* Mährisch Schönberg, Sudetenland (CZ)
1945		Übersiedlung nach Wien (Danach Pflichtschulzeit, Pensionat der Schulbrüder in Wien - Strebersdorf, etc.)
1953 - 1956		Drogistenlehre in Wien, Abschluß mit der Drogistenfachprüfung am 12. Juni 1956
1954 - 1960		Studium an der Musikakademie (Hochschule) Wien, Fach Klarinette bei Prof. Leopold Wlach und Prof. Karl Österreich.
		Reifeprüfung (= Diplomprüfung) mit "Auszeichnung" am 20. Juni 1962
1960		Externa Matura beim Stadtschulrat Wien am 11. Oktober 1960
1960 - 1967		Studium an der Universität Wien: Theaterwissenschaft (Prof. Dr. Heinz Kindermann), Musikwissenschaft (Prof. Dr. Erich Schenk), Psychologie (Prof. Dr. Hubert Rohrer). Promotion zum Dr. phil. Am 16. Juli 1967
1961 - 1962		Mitglied des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters (Klarinettist)
1964		Verehelichung mit Eva Leeb, Bad Ischl (22. August 1964)
1965		Geburt der Tochter Constanze Viola
1967 - 1969		Militärzeit bei den Militärmusiken in Salzburg und Wien
1968		Militärkapellmeisterprüfung, Wien am 7. November 1968
1969 - 1974		Leiter der Städtischen Musikschule Feldbach
1970 - 1984		Landesjugendreferent des Steirischen Blasmusikverbandes
1972 - 1978		Hochschulassistent an der Musikhochschule Graz
1973		Geburt der Tochter Regine Cosima
1974		Mitglied des Lehrkörpers des Konservatoriums des Landes Steiermark in Graz (Klasse für Klarinette)
1978		Bundeslehrer L1 (Professor) an der Musikhochschule Graz
1978 - 1989		Bundesjugendreferent des Österreichischen Blasmusikverbandes
1979 -		Vizepräsident des Steirischen Tonkünstlerbundes
1982		Sponsion Mag.art., Musikhochschule Graz
1983		Verleihung des Großen Ehrenzeichens des Landes Steiermark
1984 -		Landespresse- und Medienreferent des Steirischen Blasmusikverbandes
1985 -		Vizepräsident der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB)
1989 -		Bundeskapellmeister des ÖBV
1994 -		Vorsitzender des Fachgruppe "Blasmusik" in der CISM (Confédération Internationale des Sociétés Musicale)
1997		Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich
2000		Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark
Neben der Lehr- und Unterrichtstätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz und am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark in Graz, zahlreiche Fachpublikationen zur Blasmusikforschung, regionalen Musikgeschichte und Instrumentalpädagogik. Zudem ein umfassendes kompositorisches Wirken im Bereich der E- und U-Musik. Auszeichnungen des Bundes, der Länder Steiermark und Wien, sowie Ehrungen in- und ausländischer Blasmusikverbände		

EUGEN BRIXEL

geb. am 27. März 1939

in Mährisch-Schönberg (Nordmähren, heute CZ)

A-8045 Graz-Andritz, Strasserhofweg 11

WERK- UND PUBLIKATIONSVERZEICHNIS

Abkürzungen:

BO	Blasorchester
Fl.	Flöte
Hrn.	Horn
i. D.	in Druck
i. V.	Veröffentlichung in Vorbereitung
Klar.	Klarinette
Man	Manuskript
O	Orchester
ÖBZ	Österreichische Blasmusik (Zeitschrift)
ÖMZ	Österreichische Musikzeitschrift
Pos.	Posaune
T	Textautor
Trp.	Trompete
UA	Uraufführung
V	Verlag
zus. m.	zusammen mit

A) BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

Alta musica, (Publikationsreihe der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik)(zus. m. W. Suppan hgg., bisher erschienen Bd. I–XX)	V: Schneider Tutzing	1974
Das Große Oberösterreichische Blasmusikbuch	V: Brandstätter Linz, Wien	1983
Das Große Steirische Blasmusikbuch (zus. m. W. Suppan)	V: Molden Wien	1981
Das ist Österreichs Militärmusik (zus. m. G. Martin und G. Pils)	V: Styria Graz	1982

Der Jungmusiker	V: Reischl Oberneukirchen	1980
Die Blasmusik und ihre instrumentengeschichtliche Entwicklung	V: Reischl Oberneukirchen	1976
Die Klarinette und das Saxophon (zus. m. F. Waldstädter)	V: Reischl Oberneukirchen	1983
Die österreichische Militärmusik von ihren Anfängen bis 1918 (zus. m. E. Rameis)	V: Schneider Tutzing	1976
Karl Komzák, Vater-Sohn-Enkel (zus. m. Max Schönherr)	V: Österr. Bundesv. Wien	1989
Klarinetten-Bibliographie I	V: Heinrichshofen Wilhelmshaven	1977
Klarinetten-Bibliographie II	i. V.	
Musik in Bewegung (zus. m. J. Hehenberger, G. Imre, A. Kornherr)	V: Tuba, Oberwart	1997
Repertoirekunde für Klarinette	i. V.	

B) AUFSÄTZE UND KLEINE PUBLIKATIONEN

(– Eine Auswahl⁴ –)

Jazz und Blasmusik, ÖBZ 20/8, Oktober 1972, S. 1 ff.	1972
Josef Franz Wagner, ÖBZ 21/1, Jänner/Feber 1973, S. 3 f.	1973
Andreas Leonhardt – Vater der österreichischen Militärmusik, ÖBZ 21/8, Oktober 1973, S. 4 ff.	1973
Das Saxophon in der Blasmusik, ÖBZ 21/8, Oktober 1973, S. 4 ff.	1973
Mozart und die Blasmusik, ÖBZ 21/10, Dezember 1973, S. 3	1973
Karl Kees – ein unstetes Talent, ÖBZ 22/1, Jänner/Feber 1974, S. 3	1974
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (I), ÖBZ 22/3, April 1974, S. 1	1974
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (II) – In Hellas, Rom und Gallien, ÖBZ 22/4, Mai 1974, S. 4 f.	1974

⁴ Rezensionen, Kritiken, lexikalische Artikel u. ä. bleiben unberücksichtigt.
Mitteilungen STB 02-09

Das historische Blasmusik-Instrumentarium (III) – Businen, Schalmeien, Zinken und andere Strumenti, ÖBZ 22/5, Juni 1974, S. 4 f.	1974
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (IV) – Alta musica – die Blaskapelle des 15. und 16. Jahrhunderts, ÖBZ 22/6, Juli/August 1974, S. 4	1974
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (V) – Vom Dulzian zum Fagott, ÖBZ 22/8, Oktober 1974, S. 5	1974
Die Blasmusik wird hochschulfähig, ÖBZ 22/8, Oktober 1974, S. 1 f.	1974
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (VI) – Von Oboen und Hautboisten, ÖBZ 22/9, November 1974, S. 9	1974
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (VII) – Das Chalumeau, ein Vorläufer unserer heutigen Klarinette, ÖBZ 22/10, Dezember 1974, S. 4 f.	1974
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (VIII) – Das Baßhorn und die Ophikleide, ÖBZ 23/1, Jänner 1975, S. 4 f.	1975
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (IX) – Der Schellenbaum und andere „türkische“ Instrumente, ÖBZ 23/2, März 1975, S. 4 f.	1975
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (X) – Revolution der Ventile, ÖBZ 23/3, April 1975, S. 6 f.	1975
Alexander Zeller – Dirigent und Gelegenheitskomponist, ÖBZ 23/3, April 1975, S. 5	1975
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (XI) – A. J. Sax – Pionier im Blasinstrumentenbau, ÖBZ 23/4, Mai 1975, S. 4 f.	1975
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (XII) – Instrumentale Kuriositäten, ÖBZ 23/5, Juni 1975, S. 4 f.	1975
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (XIII) – Zeittafel der Instrumentenkunde, ÖBZ 23/6, Juli/August 1975, S. 4 f.	1975
Das historische Blasmusik-Instrumentarium (XIV) – Rückblicke, Einblicke, Ausblicke, ÖBZ 23/7, September 1975, S. 3	1975
Der Musikpapst und die Blasmusik – Zum 150. Geburtstag Eduard Hanslicks, ÖBZ 23/8, Oktober 1975, S. 4 ff.	1975
Der andere Lehár (zus. m. Rudolf Stanek), ÖBZ 23/9, November 1975, S. 3	1975
Blasmusikforschung - ein Postulat an die Musikwissenschaft, in: Aktualisierung des instrumentalen Unterrichts. Veröffentlichung der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreich VI, Graz 1975, S. 60 ff.	1975
Vom Feldspiel zum Parademarsch (zus. m. Emil Rameis) – Ein Abriß der Geschichte der österreichischen Militärmusik (I), ÖBZ 24/1, Jänner/Feber 1976, S. 2 f.	1976
Vom Feldspiel zum Parademarsch (mit E. Rameis) (II), ÖBZ 24/2, März 1976, S. 2 f.	1976

Vom Feldspiel zum Parademarsch (mit E. Rameis) (III), ÖBZ 24/3, April 1976, S. 6	1976
Vom Feldspiel zum Parademarsch (mit E. Rameis) (IV), ÖBZ 24/4, Mai 1976, S. 4 f.	1976
Vom Feldspiel zum Parademarsch (mit E. Rameis) (V), ÖBZ 24/5, Juni 1976, S. 4 f.	1976
Vom Feldspiel zum Parademarsch (mit E. Rameis) (VI), ÖBZ 24/6, Juli/August 1976, S. 4 ff.	1976
Das Klarinettenorchester – Utopie oder Zukunftsmodell, ÖBZ 24/8, Oktober 1976, S. 1 f.	1976
Beethovens Bläsermusiken – ÖBZ 24/10, Dezember 1976, S. 2 f.	1976
Tongemälde und Schlachtenmusiken. Ein militärmusikalisches Genre des 19. Jahrhunderts, Alta musica I, Graz–Tutzing 1976, S. 273 ff.	1976
Deutschmeister aus Passion: August Wilhelm Jurek, ÖBZ 25/1, Jänner/Feber 1977, S. 4	1977
Georg Dänzer – Der Meister des picksüßen Hölzls, ÖBZ 25/2, März 1977, S. 5	1977
Schrammel bleibt Schrammel, ÖBZ 25/2, März 1977, S. 4	1977
Der Marsch der Märsche – Johann Strauß Vater und sein Radetzky-Marsch, ÖBZ 25/3, April 1977, S. 4	1977
Der „König von Amerika“ – John Philip Sousa und sein Werk, ÖBZ 25/5, Juni 1977, S. 4	1977
(K)ein „Grazer Bummler“ – Der Komponist des Marsches „Grazer Bummler“, Hans Stilp jun., ÖBZ 25/6, Juli/August 1977, S. 6	1977
Carl Teike – der komponierende Schutzmann von Potsdam, ÖBZ 25/8, Oktober 1977, S. 4	1977
Hermann Ludwig Blankenburg – Der Komponist des Marsches „Abschied der Gladiatoren“, ÖBZ 25/9, November 1977, S. 4	1977
Blasmusik und Avantgarde, Alta musica IV, Graz–Tutzing 1977, S. 33 f.	1977
Musik bei der k. k. Landwehr, Die Steirische Landwehr, Graz 1977, S. 68 ff.	1977
Musik bei der (k. k.) Landwehr, Die Steirische Landwehr – einst und jetzt, Katalog zur Sonderausstellung im Landeszeughaus Graz, Graz 1977, S. 68 ff.	1977
Die Musik bei der k. k. Landwehr (I), ÖBZ 26/1, Jänner/Feber 1978, S. 6	1978
Die Musik bei der k. k. Landwehr (II), ÖBZ 26/2, März 1978, S. 4 f.	1978
Verklungen und vergessen – Eine Betrachtung über den Marschkomponisten Franz von Blon, ÖBZ 26/3, April 1978, S. 4	1978

Josef Laßletzberger und sein Marsch „Für Österreichs Ehr‘“, ÖBZ 26/4, Mai 1978, S. 2	1978
Das Ende einer Legende: Michael Haydns umstrittene Urheberschaft als Marsch- und Signalkomponist, ÖBZ 26/6, Juli/August 1978, S. 2 f.	1978
Franz Schubert und die Blasmusik, ÖBZ 26/7, September 1978, S. 1 f.	1978
Jugendarbeit in der Blasmusik (I), ÖBZ 26/9, November 1978, S. 1 ff.	1978
Jugendarbeit in der Blasmusik (II), ÖBZ 26/10, Dezember 1978, S. 2 f.	1978
Musik bei der k. (u.) k. Armee, Vortragsmanus	1978
Von Grazer Spielleuten, Trompetern und Paukern, ÖBZ 28/2, März 1980, S. 4 f.	1980
Österreichische Märsche, ÖBZ 28/4, Mai 1980, S. 1 ff.	1980
Von Streichen und Signalen – Anmerkungen zu einem Kapitel altösterreichischer Militärmusikgeschichte, ÖBZ 28/6, Juli/August 1980, S. 4 f.	1980
Was ist – und zu welchem Ende betreibt man Blasmusikforschung In: Mitteilungsblatt der „Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB)“ 1980/7, S. 69 ff. Musikerziehung 34/80/81, Oktober 1980, S. 24 ff.	1980
Musikerziehung und Instrumentalausbildung in der Steiermark Musik in der Steiermark, Ausstellungskatalog, Graz-Admont 1980, S. ■	1980
Instrumentierung und Instrumentation aus der Sicht der österreichischen Blasmusikpraxis unserer Zeit, Alta musica VII, Graz–Tutzing 1980, S. 287 ff.	1980
Rund um den Zapfenstreich, Manus	1980
Alfred Janauschek – Vom k. u. k. Militär zum österreichischen Bundesheer, ÖBZ 29/1, Jänner/Feber 1981, S. 5 f.	1981
Unterweisung auf der Flöte zur Zeit Mozarts und Goethes, ÖBZ 29/3, April 1981, S. 1 f.	1981
Anton Stadler – Klarinettenvirtuose der Mozart-Zeit, ÖBZ 29/6, Juli/August 1981, S. 3 ff.	1981
Rudolf Wagner (1851–1915) – Chormeister und Marschkomponist, ÖBZ 29/9, November 1981, S. 3 f.	1981
Joseph Hikl – ein Zeitgenosse von Johann Strauß Sohn, ÖBZ 29/10, Dezember 1981, S. 5 f.	1981
Die Bläsermusik von Joseph Haydn, ÖBZ, März 1982, S. 1 f.	1982
Auch Steiermarks Blasmusiker feiern EH Johann, ÖBZ 30/6, Juli/August 1982, S. 3 f.	1982
Hellmut Haase-Altendorf – Ein universeller Spezialist, ÖBZ 30/., Dezember 1982, S. 3 f.	1982

Es rauscht Musik, der Trommelwirbel hallet... Versuch einer Militärmusikgeschichte der Garnison Graz. In: W. Steinböck (Hg.), Graz als Garnison. Graz 1982, S. 194 ff.	1982
Richard Wagner aus der Sicht der Blasmusik (I), ÖBZ 31/4, Mai 1983, S. 1 f.	1983
Richard Wagner aus der Sicht der Blasmusik (II), ÖBZ 31/5, Juni 1983, S. 8 ff.	1983
Richard Wagners Beziehung zur Militärmusik Alta musica, Bd. 8, Graz–Tutzing 1983, S. 177 ff.	1983
Blasmusik an der Musikhochschule Graz, IGEB - Mitteilungsblatt Nr. 12, April 1981, S. 154 ff.	1983
Die Bläsertradition des Grazer „Ferdinandeums“ vor und um 1700, In: Johann Joseph Fux und die barocke Bläsertradition“, Alta musica IX, Graz–Tutzing 1985, S. 25 ff.	1985
Die Bläsertradition des „Grazer Ferdinandeums“ vor und um 1700 In: Alta musica, Bd. 9, Graz–Tutzing 1985, S. 25 ff.	1985
Wie steht es um die Blasmusiktradition in Österreich? ÖBZ 34/1, Jänner/Feber 1986, S. 1 f.	1986
Anton Reicha, Vater des Bläserquintetts, ÖBZ 34/4, Mai 1986, S. 3 f.	1986
...nicht nur des „Freischütz“ wegen – Gedanken zum 200sten Geburtstag Carl Maria von Webers, ÖBZ 34/9, November 1986, S. 1 ff.	1986
Johann Strauß und die Blasmusik, Der Walzerkönig in seiner Beziehung zur Blas- und Militärmusik. In: Festschrift des 7. österreichischen Blasmusikfestes mit Jahreskongreß des Internationalen Musikbundes, CISM, Wien 1986, S. 9 ff.; ÖBZ 47/1, S. 1 ff.	1986
Die österreichische Militärmusik in Geschichte und Gegenwart Vortragsmanus	1986
Austrian Military Music – Past and Present, Referat im Rahmen des CBDNA (College Band Directors National Association), Evanston, USA, 25.–28. Feber 1987, (ungedruckt).	1987
Amerikanische Blasmusikimpressionen, ÖBZ 35/5, April 1987, S. 1 ff.	1987
Mythos eines Marsches (Anmerkungen zur Entstehungsgeschichte des Marsches „O du mein Österreich“ und zu anderen Märschen des Wiener Operettenkomponisten Franz von Suppé, ÖBZ 35/4, Mai 1987, S. 1 ff.)	1987
Josef Strebinger (1819–1885) – Wegbereiter des Flügelhorns, ÖBZ 35/8, Oktober 1987, S. 1 ff.	1987
Lustig schmettert das Horn... – Das Signalwesen der k. k. Postillione, ÖBZ 36/8, Oktober 1988, S. 1 ff.	1988
Legendenumwoben: der Rakoczy-Marsch (Anmerkungen zur Entstehungsgeschichte des populären ungarischen Nationalmarsches), ÖBZ 36/9, November 1988, S. 1 f.	1988

Rund um das Flügelhorn Eine blasmusikalische Plauderei Manuskript zur ORF-Sendung, Studio Steiermark, 27.12.1988	1988
Standortbestimmung der heutigen Blasmusik (I), ÖBZ 37/1, Jänner/Feber 1989, S. 1 ff.	1989
Standortbestimmung der heutigen Blasmusik (II), ÖBZ 37/2, März 1989, S. 7 f.	1989
Die Bläsermusik im Wandel der Zeit (I) – Kurzer Abriß zur Geschichte des Bläserensembles, ÖBZ 37/3, April 1989, S. 1 ff.	1989
Die Bläsermusik im Wandel der Zeit (II) – Kurzer Abriß zur Geschichte des Bläserensembles, ÖBZ 37/4, Mai 1989, S. 3 ff.	1989
Die Bläsermusik im Wandel der Zeit (III) – Kurzer Abriß zur Geschichte des Bläserensembles, ÖBZ 37/5, Juni 1989, S. 3 f.	1989
Faszination des Marsches – Kulturhistorische Betrachtungen zur populärsten Musikgattung (Anhang: Kleine Marschbibliographie; Ein Auszug der Literatur zur Marschmusik), ÖBZ 37/9, November 1989, S. 1 ff.	1989
Die Bläser im Umfeld Mozarts, Referat im Rahmen des Symposions „Rohrblattinstrumente zwischen 1650 und 1800“, Graz 1989	1989
Ein Wegbereiter des Flügelhorns – Josef Strebinger Manus	1989
Die Österreichische Militärmusik, Musik in Österreich, Verlag Christian Brandstätter, S. 468 ff.	
Ein glückhaftes Kapitel der Musikgeschichte – Mozarts persönliche Beziehungen zu Rohrblattinstrumenten-Bläsern, Trio d'anche (Oboe-Klarinette-Fagott) 5/2, Juni 1990	1990
Graz – Drehscheibe steirischer Blasmusik In: 5. Steirisches Blasmusikfest, Graz 14.–15. Juli 1990, S. 26 ff.	1990
Marginalien zum Saxophon Vortrag anlässlich der CD-Präsentation „150 Jahre Saxophonmusik“ am 30. November 1990 an der Karl-Franzens-Universität Graz	1990
Graz – Drehscheibe steirischer Blasmusik. Streiflichter zur historischen Entwicklung des Blasmusikwesens in der steirischen Landeshauptstadt; Festschrift des 5. Steirischen Landesmusikfestes, Graz 1990, S. 27 ff.	1990
Österreichs Marschhymnus, Zur Entstehungsgeschichte des „Radetzky-Marsches“, op. 228 von Johann Strauß Vater. In: Festschrift anlässlich des Jubiläums 90 Jahre Musikverein Haibach ob der Donau, Haibach 1990	1990
Signalwesen der Postillione in Österreich-Ungarn Musica Pannonica, 1/91, Budapest 1991, S. 75	1991
Flötisten im Umfeld Mozarts, Manus	1991

Happy Birthday, Gioacchino!, Gedanken zum 200sten Geburtstag Gioacchino Rossinis, ÖBZ 40/2, März 1992 S.1 ff.	1992
Jahresregenten '93 Die Blasmusikgeschichte als Beitrag zur Programmgestaltung von Blasorchesterkonzerten.Referat, gehalten beim ÖBV- Kapellmeister-Seminar 1992, Zeillern, 3.9.1992, ÖBZ 40/8, Oktober 1992, S. 1 ff., ÖBZ 40/9, November 1992, S. 1 ff. ÖBZ 40/10, Dezember 1992, S. 7 ff.	1992
Joseph Lanner - vom Vorstadtgeiger zum Schöpfer des Wiener Walzers Siehe Jahresregenten ÖBZ 40/9, November 1992	1992
Mozart und die Blechbläser– Brass Bulletin, 73/1, S. 18 ff.	1992
Jahresregenten 1993, IV, ÖBZ 41/1, Jänner/Februar 1993, S. 1 f.	1993
Die Sache mit der Tradition, ÖBZ 41/1, Jänner/Februar 1993, S 10 ff.	1993
Der österreichische Blasmusik-Dialekt, Eigenart und Eigenständigkeit des Österreichischen Blasorchesterklangs im Spiegel seiner überlieferten Besetzungstradition, Clarino 11/93, November 1993, S. 38 ff.	1993
Modell Graz. Perspektiven der Kapellmeisterausbildung im österreichischen Blasmusikwesen, Clarino 11/1993, November 1993, S. 15 ff.	1993
Den Dirigenten ins Stammbuch geschrieben. Marginale Gedanken bedeutender Musik zum Dirigieren, ÖBZ 42/1, Jänner/Feber 1994, S. 1 ff.	1994
Paganini der Flöte, Eine Hommage für Theobald Böhm ÖBZ 42/3, April 1994, S. 1 ff.	1994
Der wienerische Offenbach Franz von Suppé – Der Wegbereiter der Wiener Operette, ÖBZ 43/4. Mai 1995, S. 4 ff.	1995
Pro und kontra Transkription Vortrag, gehalten im Rahmen des ÖBV-Kapellmeisterseminars, Zeillern am 31.8.1995	1995
Hans Schmid – ein zukunftsorientierter Traditionalist Manus	1995
Wozu Dachverbände? Zielsetzungen und Aufgaben internationaler Blasmusikorganisationen dargestellt am Beispiel der CISM ÖBZ 44/3, März 1996, S. 21	1996
Die Tradition der liturgischen Bläsermusik im Umfeld Anton Bruckners Vortrag, gehalten im Rahmen des Internationalen Symposiums „Anton Bruckner – Tradition und Fortschritt in der Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts“, Mainz 11.–14.10.1996	1996
Blasinstrumente im Schaffen Franz Schuberts, ÖBZ 44/11, November 1996, S. 6 f.	1996

Zur Frage der Blasorchester-Stimmung im k. (u.) k. Militärmusikwesen Österreich-Ungarns, Alta musica, Bd. 18, Graz–Tutzing 1996, S. 127 ff.	1996
Der Grazer Musikverlag Stanberg. Von der Ersten zur Zweiten Republik: Grazer Verlagsaktivitäten im Dienste der (steirischen) Populärmusik In: B. Habla, Friedrich Körner. Festschrift zum 65. Geburtstag, Graz 1996	1996
Zum Geburtstag des Liederfürsten (Franz Schubert), ÖBZ 45/1, Jänner 1997, S. 6 ff.	1997
Militärmusik unter Österreichs Fahnen Streiflichter zur Kulturgeschichte der österreichischen Militärmusik, ÖBZ 45/1, Jänner 1997, S. 19 ff.	1997
Österreichs Musiktradition, ÖBZ 45/2, Feber 1997, S. 4	1997
Franz Schubert, k. u. k. Militärkapellmeister - Ein etwas anderer Beitrag zum „Schubert-Jahr“, ÖBZ 45/5, Mai 1997, S. 8 f.	1997
Hans Schmid – zum 10. Todestag. Musikalischer Mittler zwischen Epochen und Kontinenten, ÖBZ 45/5, Mai 1997, S. 10	1997
Der Rubini der Klarinette, Eine Erinnerung an den virtuoson Weggefährten Carl Maria von Webers, ÖBZ 45/6, Juni 1997, S. 9	1997
Leopold Anton Kozeluch, Zum 250. Geburtstag des böhmischen Komponisten, ÖBZ 45/6, Juni 1997, S. 11 ff.	1997
Kulturfaktor Militärmusik, ÖMZ 52/7, Juli 1997, S. 16 ff.	1997
Die Doppelrohrblatt-Tradition der Wiener Hofmusikkapelle von ihren Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts Vortrag, gehalten im Rahmen des Kongresses der „International Double Reed Society“, München, 26.9.1997	1997
Der volkstümliche Sinfoniker, Ein Nachruf (Werner Brüggemann) ÖBZ 45/10, Oktober 1997, S. 29 f.	1997
Raritäten der Bläsermusik (Ausstellungskatalog, Kremsegg/Kremsmünster)	1997
Austria iubilans, ÖBZ 46/1, Jänner 1998, S. 6 f.	
Ein Vollblutmusiker aus Nordmähren – Franz Lehár sen. ÖBZ, 46/2, Feber 1998, S. 14 f.	1998
Con tutta la forza, Versuch eines Manifests zur österreichischen Blasmusik an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, ÖBZ, 46/6, Juni 1998, S. ■	1998
Der volkstümliche Herr Ministerialrat – Carl Zeller ÖBZ, 46/, August 1998, S. 16 f.	1998
Slowakische Impressionen, ÖBZ 46/9, September 1998, S. 20 f.	1998
Zur Frage der Transkription in der Blasmusik Referat, gehalten beim 50. Kongreß der CISM, Stuttgart, 7.–11.10.1998	1998
Marginalien zur Harmoniemusik der Donaumonarchie an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Referat, gehalten im Rahmen der Mitteilungen STB 02-09	1998

Colloquia zur Kammermusik, Schloß Engers, 30.10.1998

Die Karriere bei der Regimentsmusik. Ein Gedenken an Franz Lehár 1998
ÖBZ, 46/10, Oktober 1998, S. 9 f.

Ein erstklassiger Gershwin... , ÖBZ, 46/12, November 1998, S. 17 f. 1998

Musiksoziologische Aspekte im kulturellen Wirkungsbereich der 1998
altösterreichischen Militärmusik vor 1918
Alta musica, Bd. 20, Graz–Tutzing 1998, S. 59 ff.

C) KOMPOSITIONEN

1) Kammermusik

Aerophonie (9 Trp.)	Man.	1978	
Audiamus igitur (Musik für Brass-Quintett)	V: Möseler Wolfenbüttel	1982	
Aulodie (Klar., Fag.)	V: Schulz Freiburg i. Br.	1981	
Brimborium für Klarinette solo	V: Doblinger	1998	Wien
Commedia dell'arte (Fl., Klar., Hrn.)	V: Möseler Wolfenbüttel	1978	
Congratulations for Carl Gottlieb. Vier Veränderungen für drei Klarinetten über zwei Themen von C. G. Reissiger	V: Schorer Bad Emstal	1988	
Discussio I (Trp., Pos.)	V: Doblinger	1989	Wien
Drei Bagatellen für Alt-Saxophon und Klavier	Man.	1982	
Etüden für Klarinette	V: Reischl Oberneukirchen	1974	
Etüden für Saxophon	V: Reischl s. o.	1978	
Mit fremden Federn: Drei Skizzen nach entlehnten Motiven für Trompete solo	V: Reischl	1978	
Perspektiven (Es-Klar., B-Klar., Baß-Klar.)	Man.	1963	
Postscriptum (für Bläserquintett)	V: Doblinger Wien	1981	
Saxophonissimo (Saxophon-Solo)	V: Schulz Freiburg i. Br.	1984	

Sonatine für Klarinette-Solo	V: Schulz Freiburg i. Br.	1981
Sonatine für Klar. und Tenorhorn	V: Reischl Oberneukirchen	1984
Vaudeville (Hommage á Offenbach) Saxophonquartett (SATB)	V: Kliment, Wien	1998
Zwei Capricci (für Alt-Saxophon und Klavier)	Man.	1982

2) Bühnenwerke und Bühnenmusiken

Die deutschen Kleinstädter (Bühnenmusik zu A. v. Kotzebues Lustspiel)	Man. UA: Feldbach	1971
Die Freier (Bühnenmusik zu J. v. Eichendorffs Lustspiel)	Man. UA: Feldbach	1972
Eulenspiegel (Bühnenmusik zu J. Nestroy's Posse)	Man. UA: Feldbach	1972
Politik im Walzertakt (Virginia und der Kaiser) Ein österreichisches Musical	T: Hermann Demel- Freischmied Man. UA: Bad Ischl,	1968
Rapunzel (Bühnenmusik zu einem Märchen)	UA: Graz	1982/89
Rittercocktail (Musical in einem Akt)	T: Dieter Neumann Man.	1961

3) Orchesterwerke

A) GROSSES ORCHESTER (U-MUSIK)

Cocktails for Darling	Man.	1959
Concertino bravuroso (Klar. und Orch.)	Man.	1961
Dreams in Spring (Träume im Frühling) (Klar. und Orch.)	V: Josef Dörr Wien	1959
Gala-Premiere (Polonaise)	Man.	1964
Geistesblitze (Foxintermezzo)	Man.	1968
Gloriette (Konzertwalzer)	Man.	1965

Ischler Törtchen (Konzertwalzer)	Man.	1959
Kleine Salzkammergut-Suite (für variable Besetzung)	V: Schulz Freiburg i. Br.	1976
Liebe in Cinemascope (Intermezzo)	Man.	1959
Mademoiselle Musette (Valse musette)	Man.	1964
Max und Moritz (Polka für 2 Klar.)	Man.	1963
Mister Bassoon (Fagott und Orchester)	Man.	1963
Ouvertüre zum Musical: „Politik im Walzertakt“	Man.	1968
Panem et circenses (Festmarsch)	V: Josef Dörr Wien	1959
Serenade at noon (Ständchen im Dämmerlicht) (für Fl. und Orchester)	Man.	1960
Transalpin (Schnelles Intermezzo)	Man.	1966
Valse charmante (Solovioline und Orchester)	Man.	1959
Virginia-Walzer (aus: „Politik im Walzertakt“)	Man.	1968

B) BLASORCHESTER

Apropos Strauß (Paraphrase über Motive von Johann Strauß)	V: Helbling Innsbruck	1987
Disneyland (Suite in 3 Sätzen)	V: Kliment Wien	1990
Ein Lob der Blasmusik (T: Gerda Klimek)	Man.	1979
Esmeralda (Spanische Skizze)	V: Kliment Wien	1983
Fantastica (Melodie für Flügelhorn und Blas- orchester)	V: Adler Bad Aussee	1989
Feldbacher Fanfare	Man.	1983
Fix und Fox (Polka für 2 Klarinetten und Blas- orchester)	V: Adler Bad Aussee	1983
Hymnus Austriacus	V: Adler Bad Aussee	1998
Jungbläser-Parade (Intermezzo marziale)	V: Helbling Innsbruck	1982

Kleine Salzkammergut-Suite	V: Adler Bad Aussee	1975
La Bellissima (Serenade für Flügelhorn-Solo und Blasorchester)	V: Adler Bad Aussee	1987
Maestoso (Festmusik)	V: Adler Bad Aussee	1982
Melodie für Stefanie (nach Czibulkas „Stefanie-Gavotte“)	V: Adler Bad Aussee	1990
Musica solemnis	V: Helbling Innsbruck	1982
Play Fahrbach	V: Kliment Wien	1990
Salut für Carl Michael Paraphrase nach Motiven von C. M. Ziehrer	V: Ziehrer-Stiftung Wien	1998
Teneriffa (Melodie für Solo-Flügelhorn und Blasorchester)	Manus	1990
Transatlantik (Rhapsodie)	V: Halter Karlsruhe	1978
Viennensia (Suite in 3 Sätzen)	V: Helbling Innsbruck	1985

c) MÄRSCH (BLASORCHESTER)

Alle Achtung	V: Reischl Oberneukirchen	1972
Auf großer Fahrt	Man.	1964
Harmtodt-Marsch	V: Adler Bad Aussee	1976
Ein Hoch der Blasmusik	V: Adler Bad Aussee	1991
Hoch-Osterwitz	Man.	1962
Jugendfestival	V: Adler Bad Aussee	1985
Jung-Steirer	Man.	1972
Dr. Kirchschräger-Marsch (siehe: Präsidenten-Marsch)	V: Belvedere	1976

Dr. Krainer-Marsch	V: Adler Bad Aussee	1982
Ladies first	V: Adler Bad Aussee	1984
Mit fliegenden Fahnen	Man.	1967
ÖBV-Jubiläumsmarsch	V: Adler Bad Aussee	1998
Pole Position	V: Donautal Weidling	1993
Präsidenten-Marsch	V: Belvedere Wien	1981
Steirerland (Steirische Breite)	V: Adler Bad Aussee	1986
Steirischer Panther	V: Adler Bad Aussee	1976
Unser Landeshauptmann	V: Adler Bad Aussee	1998
Vienna Festival	V: Adler Bad Aussee	1997
Vivat Akademie (Festmarsch)	V: Adler Bad Aussee	i. V.
Vom Dachstein zum Böhmerwald (Vom Inn zur Enns)	Man.	1969
Dr. Waldheim-Marsch (Shake hands)	V: Adler Bad Aussee	1986
Wildenstein	Man.	1963

D) BEARBEITUNGEN UND NEUEDITIONEN

Backofen, Joh. G. H.	Fünf kleine Duos (Klar., Hrn.) V: Adler, Bad Aussee	1982
Beethoven, L. van	Drei Stücke für Harmoniemusik V: Adler, Bad Aussee	1976
Beethoven, L. van	Allegro und Menuett (2. Fl.) V: Kliment, Wien	1990
Beethoven, L. van	Variationen über Mozarts „Reich mir die Hand mein Leben“ V: Kliment, Wien	1990

Czibulka, Alphons	Parade in Schönbrunn („Österreichische Militär-Revue“) V: Adler, Bad Aussee	i. V.
Czibulka, Alphons	Lied der Alpen (Solo für Flügelhorn und Blasorchester, Man.	1990
Dürrnberger, Joh. Aug.	VI Trompeten Aufzüge, Man.	1987
Hallmayr, Victorin	Ouvertüre für Harmoniemusik V: Editon mcs (Schwaiger) Vöcklabruck	1999
Hüttenbrenner, Anselm	Große Festmusik für gem. Chor und Blasorchester, Man.	1989
Klassik für Klarinetten	(Klarinettenduos von J. Haydn, W. A. Mozart und L. van Beethoven) V: Kliment, Wien	1982
Kratzl, Karl	Die letzten Tropfen (Walzer) Man.	1995
Leonhardt, Andreas	Cavatine für Solo-Flügelhorn und Blasorchester V: Adler, Bad Aussee	1986
Millöcker, Carl	Bettelstudent-Mazurka V: Adler, Bad Aussee	1986
Millöcker, Carl	Palmatica-Galopp V: Adler, Bad Aussee	i. V.
Millöcker, Carl	Rasch wie der Blitz (Galopp) Man.	1989
Millöcker, Carl	Zucker und Kaffee (Polka franc.) Man.	1989
Millöcker, Carl	Maskenspiele (Polka mazur) Man.	1990
Schiedermayr, Joh. Bapt.	Sechs Aufzüge (Trp., Pos., Pauken ad lib.) V: Reischl, Oberneukirchen	1990
Schubert, Franz	Harmoniemusik D 72 Ergänzt und für großes Blasorchester bearbeitet V: Tatzer, Waidendorf	1998
Spohr, Louis	Notturmo für „Türkische Musik“, op. 34 V: Halter, Karlsruhe	1989

Strauß, Johann (Sohn)	Aufzugsmarsch V: Adler, Bad Aussee	1990
Strauß, Johann (Sohn)	Die Wahrsagerin (Polka mazur), op. 420 V: Adler, Bad Aussee	1989
Strauß, Johann (Sohn)	Frisch ins Feld, op. 398 V: Adler, Bad Aussee	1990
Strauß, Johann (Sohn)	Graduale für gem. Chor und Bläser- ensemble V: Edition mcs (Schwaiger) Vöcklabruck	1999
Strauß, Johann (Sohn)	Hochzeitspräludium für großes BO V: Edition mcs (Schwaiger), Vöcklabruck	1998
Strauß, Johann (Sohn)	Husaren-Polka, op. 421 V: Adler, Bad Aussee	1989
Strauß, Josef	Marienklänge, Walzer V: Tuba, Oberwart	1995
Strebinger, Josef	Konzertvariationen für Flügelhorn und Blasorchester V: Adler, Bad Aussee	1985
Suppé, Franz von	Ballettmusik zur komischen Operette: Leichte Cavallerie V: Tuba, Oberwart	1995
Vier alpenländische Hirten- lieder für variable Bläser- besetzung	V: Reischl, Oberneukirchen	1994
Wagner, J. F.	Ein Gruß aus Graz (für Soloflügelhorn und Blasorchester) V: Adler, Bad Aussee	1985
Wagner, Rudolf	Steirerbuam (Marsch) V: Adler, Bad Aussee	1989
Ziehrer, Carl Michael	Die Rudolfsheimerin, Polka franc. V: Donautal, Weidling	1992

Konzert-Termine/Kalendarium:

Die Veranstaltungen des **Steirischen Tonkünstlerbundes** sind in Zukunft auf unserer homepage unter www.steirischertonkuenstlerbund.at aktuell einsehbar.

Die Termine „**Steirischen Musikschulen**“ sind unter <http://www.ms-steiermark.at> abrufbar.
Terminänderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten, die Verantwortung liegt stets beim jeweiligen Veranstalter.

Kartenbestellungen/	Steir.Tonkünstlerbund:	0681 / 10 36 41 38
Auskünfte:	Musiksalon Erfurt:	0699 12 19 7373, www.musiksalon.at
	Konzerte Fürstenfeld:	03382 52316

Mo. 21.09.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**Klavierabend**“ – Vaclav PACL spielt Chopin-Sonaten (nur kurz aus Kolumbien zu Gast)

Mi. 23.09.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**Forelle französisch**“ – Chanson-Abend mit Hsie-Yun Lien aus Taiwan (Gesang) und Karlheinz Donauer (Klavier)

Fr. 25.09.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**Da bin Ich**“ - Chansons mit Olga Czerwinski aus der Ukraine (Gesang) und Karlheinz Donauer (Klavier)

So. 27.09.08, 16.00 h, Kath.Pfarrkirche Stegersbach/Burgenland – STB & KiBU-

Kooperartion: ALEA-Quartett mit Sigrid Präsent und Helen Kriegl-Violinen, Delphine Krenn-Viard-Viola, Christian Peyr-Violoncello spielt Werke von Joseph Haydn, G.Arányi-Aschner, Tibor Nemeth, Franz Zebinger, Gerhard Präsent und Ferdinand Weiss

Do. 08.10.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**Gitarre-Klavier und Gesang**“ - Rosa Maier 12J./ Gitarre, 1.Preis bei int. Gitarrewettbewerb in Brno 2008 mit Elisabeth Irmmler u.a.

So. 11.10.09 – 1.STB-Konzert im Florentinersaal der Kunst-Uni Graz – 16 Uhr

Brünner Streichorchester „OPERA DIVERSA“ - in Zusammenarbeit mit dem Creativen Centrum Wien: Werke von Georg Arányi-Aschner, Viktor Fortin, Iván Eröd, Herbert Blendinger, Kurt Anton Hueber, Paul Hertel, Gerhard Präsent, Maximilian Kreuz u.a.

Mi. 14.10.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„**MEZZO ITALIANO**“ mit Michaela Adamcová/Gesang und Karlheinz Donauer/Klavier. Werke von Mozart, Haydn, Respighi und Rossini.

Fr. 16.10.09, 20.30 h, BACKSTUBE Loder in Kumberg

ALEA-Quartett: „HAYDN, MOZART und ...“ mit Werken von Joseph Haydn, W.A.Mozart/G.Präsent, Gerhard Präsent und Franz Zebinger

Fr. 16.10.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Virtuoses für Blockflöte und Klavier“ Luise Holoubek-Picher, Maria Lanner/
Blockflöte und Eduard Lanner/Klavier spielen Werke von Hans Ulrich Staeps.

Sa. 17.10.09, 20.00 h, ForumKLOSTER Gleisdorf

JUBILÄUMSKONZERT 35 Jahre ARS HARMONIAE, Leitung: Rudolf Plank
Werke von V.Monti, A.Piazzolla u.a.

Mi. 21.10.09, 19.30 h, Augustinerkirche Fürstenfeld – 5.Abo-Konzert

„Haydn in London“: Richard Fuller – Fortepiano / Lucia Froihofer – Violine /
Jörg Zwicker – Violoncello

Do. 22.10.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Klavierabend der tschechischen Komponisten“ - Jarmila PACLOVÁ mit Werken
von J. Mysliveček, A. Dvořák, B.Smetana, V.Novák und L. Janáček.

Sa. 24.10.09, 16 und 19 h, Stephaniensaal, Graz

CHORFEST: „Das Volkslied im neuen Kleid – UA von Viktor Fortin, Gerd Noack,
Gerhard Präsent, Karl Haidmayer, Franz Herzog, Anselm Schaufler u.v.a.

Mi. 28.10.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Romantische Lieder und Balladen“ mit Christian Edler/ Bassbariton und Karlheinz
Donauer/ Klavier. Werke von Schubert, Mahler und Loewe.

Do. 29.10.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„ALEA-Ensemble“ – Sigrid Präsent-Violine, Julia Eder-Schäfer-Sopran, Franz
Cibulka-Klarinette, Christian Peyr-Violoncello, Edda König-Klavier mit Werken von
Franz Schubert, Gerhard Präsent und Iván Eröd. Gerhard Präsent führt sachkundig und
humorvoll durch den Abend

Fr. 06.11.09, 19.30 h, Kunsthaus Weiz, Frank Stronach-Saal

„SCHUBERTIADÉ“ mit dem ALEA-Ensemble: Sigrid Präsent-Violine, Julia Eder-
Schäfer-Sopran, Franz Cibulka-Klarinette, Christian Peyr-Violoncello, Edda König-
Klavier mit Werken von Franz Schubert u.a. Gerhard Präsent: Werkeinführungen

Fr. 06.11.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„TRIO mit Fagott“ - Erhard Koch/ Fagott, Szusanna Nagy/ Querflöte, Natalia
Kuzina/Klavier spielen Werke von Vivaldi, Beethoven, Schumann u.a.

Fr. 13.11.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„Selten Gehörtes“ von Joseph Marx und Alexander Zemlinsky“ mit Margot Oitzinger/
Gesang und Eva Bajic/Klavier.

Sa. 21.11.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

ERZÄHLFEST: „20 Jahre Erzählkunst mit Frederik Mellak I“ Gemeinsamer Abend
mit „Frau Wolle“ Karin Tscholl

Mo. 23.11.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„WINTERREISE“ mit Rudolf Brunnhuber/ Gesang und Karlheinz Donauer/ Klavier.

Mi. 25.11.08, 19.30 h, Stadthalle Fürstenfeld – 7.Abo-Konzert

„`Tis Christmas now“: Weihnachtsmusik und Carols aus Großbritannien mit dem
Quadrige Consort: Elisabeth Kaplan – Gesang / Angelika Huemer – Blockflöten, Viola
da gamba / Karin Silldorff – Blockflöten / Dominika Teufel – Viola da gamba / Peter
Trefflinger – Barockcello / Laurenz Schiffermüller – Percussion / Nikolaus Newerkla –
Cembalo, Arrangements

Fr. 27.11.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

ERZÄHLFEST: „20 Jahre Erzählkunst mit Frederik Mellak II“

„Den Schatz heben“ gemeinsam mit Rose Marie Popp, Annemarie Pichler und den
steirischen Tanzgeigern.

Sa. 28.11.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

ERZÄHLFEST: „20 Jahre Erzählkunst mit Frederik Mellak III“ Überraschungsabend
mit vielen Erzählern und Erzählerinnen.

So. 29.11.09 – 2.STB-Konzert im Florentinersaal der Kunst-Uni Graz – ab 15.00 Uhr !

STB-ADVENT-EVENT: Vernissage „Different Worlds“ von **Daphna Weinstein,**
Wolfgang PANHOFFER-Violoncello, Christian RAUTER-Gitarre, ALEA-Quartett
spielen Werke von Raphael Catalá, Richard Dünser, Charris Efthimiou, Hugo Gonzales,
Rudolf Hinterdorfer, Georg Arányi-Aschner, Viktor Fortin, Tibor Nemeth, Gerd Noack,
Gerhard Präsent, Wolfram Wagner u.a. – Grosses Buffet !

Fr. 11.12.09, 19.30 h, Musiksalon Erfurt, Herrengasse 3, Graz

„WEIHNACHTSKONZERT“ mit Maria LANNER/ Blockflöte und Eduard
LANNER/Klavier, Moderation: Imo Trojan.

Das Bier bei



unserem Buffet !

STB - Die Konzerte Herbst 2009:

So. 11.Okt.2008 – 16.00 Uhr – Florentinersaal/Palais Meran

Brünner Streichorchester „OPERA DIVERSA“
– **in Zusammenarbeit mit dem Creativen Centrum Wien:**
Werke von Georg Arányi-Aschner, Viktor Fortin, Iván Eröd, Herbert Blendinger, Kurt Anton Hueber, Paul Hertel, Gerhard Präsent, Maximilian Kreuz u.a.

So. 29.Nov.2008 – ab 15.00 Uhr – Florentinersaal/Palais Meran

STB-ADVENT-EVENT:

Vernissage „Different Worlds“ von Daphna Weinstein,
Wolfgang PANHOFER-Violoncello, Christian RAUTER-Gitarre,
ALEA-Quartett (Sigrid Präsent, Helen Kriegl, Delphine Krenn-Viard, Christian Peyr) spielen Werke von Raphael Catalá, Richard Dünser, Charris Efthimiou, Hugo Gonzales, Rudolf Hinterdorfer, Georg Arányi-Aschner, Viktor Fortin, Tibor Nemeth, Gerd Noack, Gerhard Präsent, Wolfram Wagner u.a. – **Grosses Buffet !**

Unsere web-site: www.steirischertonkuenstlerbund.at

Wir danken unseren Sponsoren und Unterstützern:



Adressfeld: